



CLUB ALPBACH  
Vorarlberg



## Impressum

© Club Alpbach Vorarlberg  
1. Auflage  
Sulz, Dezember 2022

Text: Club Alpbach Vorarlberg

Fotografie: EFA / Andrei Pungovschi: S. 3, 18, 19, 20, 37, 63, 90, 102, 103; EFA / Elisabeth Mandl: S. 28, 38, 39, 54, 91; EFA / Daniela Köppl: S. 18, 23, 27, 69, 110; EFA / Bogdan Baraghin: S. 34; EFA / Philipp Huber: S. 19, 35, 38, 66, 90, 91, 103, 104, 110, 116; EFA / Lukas Maier: S. 57; EFA / Matteo Vegetti: S. 60, 69, 79

Grafik: Martin Becris, Garrett Knoll, Luis Prado,  
ProSymbols von Noun Project, S. 6-7

Beitrag: Europäisches Forum Alpbach, S. 18-19

Satz und Gestaltung: Simeon Brugger, Zeynep Brugger

Gestaltungskonzept: Flora Fessler, Bernadette Vigl

Redaktionsteam: Lukas Brunner, Hannah Büchel,  
Judith Faißt, Martina Germann, Cornelius Hirsch,  
Thomas Hutle, Tobias Nanning, Laura Schatz, Sarah  
Siemers, Elias Vonmetz



Verein zur Förderung des Europagedankens  
ZVR: 280237676  
Sulnerberg 16, 6832 Sulz, Österreich  
Mail: [club@club-alpbach-vorarlberg.at](mailto:club@club-alpbach-vorarlberg.at)  
Web: [club-alpbach-vorarlberg.at](http://club-alpbach-vorarlberg.at)

Liebe Leser:innen,

Es ist mir eine große Freude, Ihnen den Jahresbericht des Club Alpbach Vorarlberg (CAV) zu präsentieren. Diese wiederum sehr gelungene Broschüre wurde von verschiedenen Mitgliedern unseres Vereins verfasst und von unserem fabelhaften Redaktionsteam herausgegeben. Sie lädt Sie dazu ein, die Ziele, Werte und Geschichte unseres Clubs, unsere Aktivitäten beim Europäischen Forum Alpbach und im Laufe des Jahres, sowie unser stetig wachsendes Alumni-Netzwerk kennenzulernen.

Das vergangene Jahr stand für das Europäische Forum Alpbach (EFA) im Zeichen der Veränderungen, die durch den 24. Februar 2022 begannen. Nachdem man gelernt hatte, mit einer Pandemie zu leben und erste mutige Schritte in Richtung eines grünen Wandels unternommen hatte, rückte der Krieg Russlands gegen die Ukraine alle vier von der neuen EFA-Führung skizzierten Herausforderungen in den Vordergrund Europas: Sicherheit, Klimawandel, Finanzen, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Sowohl aus den Bewerbungen für das Stipendienprogramm, sowie aus Gesprächen mit Stipendiat:innen auf dem diesjährigen Forum geht eine Erkenntnis hervor: Die Stipendiat:innen-Generation ist sich schmerzlich bewusst, dass ein stabiles Klima nicht das Einzige ist, was wir schon viel zu lange als selbstverständlich angesehen haben. Die Unabhängigkeit, Sicherheit, Demokratie und der Wohlstand des Europas von morgen erfordern ein klares Bekenntnis dazu, aufzustehen, über Grenzen hinweg zu denken, von den Perspektiven anderer zu lernen und Verantwortung für das, was vor uns liegt, zu übernehmen.

An dieser Schnittstelle sehen wir auch den Kernzweck unseres Stipendienprogramms, nämlich den Gedanken der europäischen Zusammenarbeit bei jungen Menschen mit Vorarlberg-Bezug zu stärken, die bereit sind, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. In diesem Jahr konnten wir wieder elf engagierte Stipendiatinnen und Stipendiaten zum Forum bringen. Für uns bedeutet dies, junge Vorarlberger:innen in unserer Region zusammenzubringen und für sie außergewöhnliche Begegnungen sowie einen Austausch von Ideen und Perspektiven zu ermöglichen. Diese Erfahrungen und Eindrücke regen einerseits zum kritischen Nachdenken an, geben ihnen andererseits aber auch die Impulse und Werkzeuge, die sie in ihrem Wirken und Handeln unterstützen können.

Dank langjähriger verlässlicher Unterstützung durch unsere Partner:innen in der Region können wir seit mehr als zehn Jahren junge Vorarlberger:innen zum Forum Alpbach entsenden. Dadurch ist in unserem Verein in der Zwischenzeit ein diverses und kontinuierlich wachsendes Alumni-Netzwerk entstanden. Unsere Alumni bilden einerseits eine feste Basis unserer Clubarbeit

in verschiedenen Vereinsfunktionen und sind andererseits zum festen Bestandteil des Club-Jahres in der Region sowie des EFA selbst geworden. Man trifft CAVler:innen am EFA, wenn sie Podiumsdiskussionen organisieren, Seminare veranstalten und assistieren, in Retreats (einem neuen Format) diskutieren, Begegnungsräume wie das jährliche Volleyballturnier oder die Gstanzlrunde schaffen, die EFA-Jugend in Gremien vertreten oder Kamingespräche mit Wissenschaftler:innen, Minister:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen organisieren. Unsere Alumni bringen das ganze Jahr über auch kritische Diskussionen in unsere Region, so haben wir uns heuer mit der Zukunft des Handwerks auseinandergesetzt und die Praxis und den Status der Schwangerschaftsabbrüche in Vorarlberg diskutiert. Der Verein ist somit auch ein Anknüpfungspunkt für die Mitglieder unterm Jahr: Die CAV-Veranstaltungen im Laufe des Jahres, wie unsere Generalversammlung, der CAVreitag, das Sommerevent und die Stammtische in Wien, Zürich, Paris und Vorarlberg, sind ein Fixpunkt auf unseren Agenden und ein Ort der Begegnung mit jungen alten Hasen und der neuen Generation geworden.

Noch einmal mehr als zuvor wurde mir als Vorstandsvorsitzender bewusst, dass das, was der CAV geworden ist und heute darstellt, ohne das Engagement und der Unterstützung so vieler innerhalb und außerhalb unseres Vereins nicht möglich gewesen wäre. Daher gelten an dieser Stelle meine Wertschätzung und mein Dank unseren Partnern und Partnerinnen, die selbst in diesen herausfordernden Zeiten hinter uns stehen, unserem Beirat, der bei der Stipendenauswahl jedes Jahr aufs Neue für eine ausgezeichnete Zusammensetzung unserer Stipendientkohorten sorgt und meinem Vorstandsteam, für dessen Engagement und Zusammenhalt – im Speziellen unserer Generalsekretärin Judith, die mir immer wieder den Rücken stärkte.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresberichts.

Philipp Mendoza  
Präsident | Club Alpbach Vorarlberg



*Jahresbericht  
2022*



# Das Jahr 2022 im Überblick

01 Vorwort des Präsidenten

## *Prolog*

06 Leitbild

08 Vorstand 2022

10 Meilensteine 2009-2022

## *EFA 2022*

13 CAV-Welcoming 2022

15 Stipendiat:innen 2022

20 Das war das EFA22

22 Personelle Änderungen

30 EFA Retreats

34 Nachruf: Erhard Busek

36 Zwischen Kunstprojekten und Marketingaktionen

40 2022 bei uns zu Gast waren...

55 CAVler gestalten das EFA mit

58 Homecoming

## *Schwerpunkt: The New Europe*

61 Einleitung

62 Perspektive #1: Vom Tier zur Erbse

- 65 Perspektive #2: Schienen für ein neues Europa
- 68 Perspektive #3: „Wenn ma eppas verstoht, ka ma afanga, was dagega zum toa“

### ***CAV-Events***

- 72 CAV-Kalender 2022
- 74 CAV-Sommerevent
- 76 CAVreitag
- 78 FAN-Konferenz in Skopje

### ***Der Verein***

- 80 Mehr als ein Gesicht
- 82 Mitglieder-Weltkarte
- 84 Was macht eigentlich...?
- 87 CAV bei Konferenzen
- 92 [un]nützes Wissen
- 96 Damals und heute – Reality Check!
- 100 Beirat 2022

### ***Epilog***

- 105 Ein Dankeschön
- 112 Nachwort der Generalsekretärin
- 114 Filmempfehlungen der Mitglieder

# CAV-Leitbild

## Kernzweck

Wir stärken die Idee der europäischen Zusammenarbeit bei jungen Menschen mit Vorarlbergbezug, die bereit sind, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

## Kernwerte

### Unabhängig

*Wir sind unabhängig von politischen Parteien und sonstigen Interessengruppen.*

### Initiativ

*Wir leisten einen aktiven Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft.*

### Offen

*Wir sind offen für neue Ideen und Meinungen und begreifen Vielfalt als Chance und Bereicherung.*

### Kritisch

*Wir legen Wert darauf, Meinungen, Positionen und gesellschaftliche Entwicklungen zu hinterfragen.*

### Dialogorientiert

*Wir glauben an die Bedeutung des Dialogs für die gesellschaftliche und persönliche Weiterentwicklung.*

### Lokal & Global

*Wir verstehen Vorarlberg als Teil eines Europas, das auch global Verantwortung trägt, und fördern die Verbindung von Weltoffenheit und Heimatverbundenheit.*

# Ziele



## Bekanntheitsgrad steigern

*Wir sind in Vorarlberg als Plattform bekannt, durch die junge, engagierte EuropäerInnen mittels offenem Dialog dazu beitragen, gesellschaftsrelevante Themen voranzubringen.*



## Forum Alpbach mitgestalten

*Wir fördern die Teilnahme junger, engagierter Menschen mit Vorarlbergbezug am Europäischen Forum Alpbach durch die Vergabe von Stipendien und nehmen den Mitgestaltungsanspruch am Forum wahr.*



## Vielfalt leben

*Wir leben Vielfalt in allen Bereichen des Vereins. Dadurch bieten wir Platz für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, ermöglichen gegenseitige Inspiration und sichern unsere Unabhängigkeit.*



## Austausch fördern

*Wir fördern den Austausch zwischen Menschen durch innovative Gesprächsformate zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen. Den thematischen Fokus bildet dabei der Zusammenhang zwischen europäischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf regionaler Ebene.*



## Mitglieder vernetzen

*Wir bieten unseren Mitgliedern Möglichkeiten zur Vernetzung durch regelmäßige Vereinsaktivitäten in und außerhalb von Vorarlberg. Damit schaffen wir die Basis für gemeinsame Projekte, Initiativen sowie gesellschaftspolitisches und soziales Engagement.*





## Philipp Mendoza × Präsident

Mitglied seit 2018, im Vorstand seit 2020

*„Alpbach ist mehr als die Summe der Einzelteile. Das Forum entsteht jedes Jahr von Neuem, weil es eben nicht (nur) aus den einzelnen Teilnehmenden und deren einzigartigen Hintergründe besteht. Das Einzigartige Alpbachs ist viel eher das Zusammenspiel dieser Einzelteile, die einzigartigen Treffen und Interaktionen, und der Rahmen, der diese ermöglicht.“*

# Vorstand 2022

die 6 Vorstandsmitglieder stellen sich vor

## Judith Faißt × Generalsekretärin

Mitglied seit 2019, im Vorstand seit 2020

*„Die CAV-Vorstandsarbeit bedeutet vieles für mich: Auf so unterschiedlichen Ebenen dazulernen, sich etwas zutrauen, in (Club-/Forums-)Geschichte eintauchen, ein internationales Netzwerk und ein bedeutendes Forum mitgestalten, mit den interessantesten jungen Leuten aus aller Welt Freundschaften schließen, sich mit Schwierigem auseinandersetzen und schließlich grüne Zweige, rote Fäden und Zukunftsvertrauen finden. Das ist etwas Besonderes und ich schätze mich glücklich, hier mittendrin zu sein und mitgestalten zu dürfen.“*



## Hannah Muther × Finanzen, Partnerkommunikation

Mitglied seit 2017, im Vorstand seit 2022



*„Nach zwei Jahren Alpbach in komprimierter Form war die Vorfreude auf ein Forum in gewohnter Form besonders groß. Alpbach symbolisiert für mich Dialog auf Augenhöhe sowie Begegnungen und Erfahrungen, nach denen ich jedes Mal eine neue Perspektive dazugewinne. Was mir besonders unter die Haut ging? Jedenfalls Gespräche mit Ukrainerinnen und Sessions mit der IG Alpbach Kyiv.*

*Wer mich begeistert hat? Natürlich unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten!“*

## Elias Vonmetz x Events beim Forum, FAN-Beauftragter

Mitglied seit 2020, im Vorstand seit 2022

*„Mich begeistert am Forum Alpbach, dass man mit so vielen Menschen, insbesondere Politikerinnen und Politikern und Wirtschaftstreibenden, die man sonst nicht treffen würde, in ein ungezwungenes Gespräch kommt und oft ausführlich und ehrlich diskutieren kann. Dabei fällt auf, dass fast alle Entscheidungsträger:innen im persönlichen Gespräch sympathischer, sachlicher und vertrauenswürdiger erscheinen. Diese sehr positive Erfahrung ist ein wichtiger Kontrast zu Auseinandersetzungen auf Twitter & Co, bei denen meist sehr viel destruktive Energie vorhanden ist.“*



## Vera Flatz x Schriftführerin, Außenauftritt

Mitglied seit 2020, im Vorstand seit 2022



*„Als ich 2020 mein Erststipendium erhalten habe, konnte ich Alpbach nur digital kennenlernen. Bereits damals hat sich jedoch gezeigt, dass ein engagierter Vorstand den „Spirit of Alpbach“ auch an ganz andere Orte transportieren kann. Dieser Spirit ist nämlich nicht an einen Ort gebunden, sondern an die engagierten, diversen und offenen Menschen, die das Forum Alpbach zu etwas Besonderem machen. Die Arbeit im Vorstand im Jahr 2022 hat für mich bedeutet, dass ich einen Teil dieses Spirits über das gesamte Jahr tragen und auch mitgestalten durfte.“*

## Anna Kühne x Events außerhalb des Forums

Mitglied seit 2018, im Vorstand seit 2020

*„Das Europäische Forum Alpbach ist für mich jedes Jahr ein Highlight und etwas ganz Besonderes. Es bereichert einen auf vielfältige Weise: es bietet verschiedene Blickwinkel, die Möglichkeit, die eigene Meinung zu hinterfragen, einzigartige Begegnungen und Momente mit interessanten Menschen aus der ganzen Welt. Es inspiriert mich immer wieder, auch über das Forum hinaus aktiv zu sein und mitwirken zu wollen!“*



# Meilensteine

## Chronologie der CAV-Historie: 2009-2022

Erste Sitzung mit dem neu installierten CAV-Beirat um Gerhard Schwarz (Vorsitz), Hanno Loewy, Herbert Bösch, Karl-Heinz Rüdisser und Marina Hämmerle und erste gemeinsame Stipendenauswahl

Manuel Hörl wird EFA-Programmbeirat für die Finanzmarktgespräche (2013 - 2016)

Johannes Purtscher übernimmt den Vorsitz des FAN-Boards (2013 - 2016)

Erstmals wohnt die gesamte CAV-Delegation in Alpbach in derselben Unterkunft: dem Haus Wöll

Erste Besprechung der Idee zur Vereinsgründung (23.12.2009)

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

Erstmalige Teilnahme an einer FAN-Konferenz in Istanbul

Offizielle Vereinsgründung des Club Alpbach Vorarlberg durch die 9 Gründungsmitglieder (02.04.2010)

Erstes EFA mit CAV-Beteiligung: 7 Gründungsmitglieder & 8 vom EFA ausgewählte Erststipendien

Erstes Alpbach Homecoming im Bregenzer Salon

Premiere für das Welcoming: der offiziellen Stipendienverleihung

Erstes öffentliches Event in Vorarlberg: Interaktiver Diskussionsabend zur Frage „Wehrpflicht oder Bundesheer - Wie entscheidest du?“

Martin Frick wird EFA-Programmbeirat für die Politischen Gespräche (2014 - 2016)

Markenprozess bzw.  
neue visuelle Gestaltung  
des CAV

Philipp Mendoza wird  
Mitglied des FAN-Boards

Erster gebundener CAV-  
Jahresbericht - 72 Seiten  
stark

„Hub-Xi“ in Bizau, als Ersatz  
für die Forumsteilnahme vor  
Ort in Alpbach

Beiratserneuerung mit  
Josef Rupp (übernimmt  
Vorsitz von Gerhard  
Schwarz) und Bettina  
Prendergast (ersetzt  
Hanno Loewy)

Das neue  
CAV-Redaktionsteam  
nimmt seine Arbeit auf

Der CAV hat erstmals  
mehr als 100  
Vereinsmitglieder

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

Premiere für den  
CAVreitag zum Thema  
„Europa im Wandel der  
Zeit“ im Vorarlberger  
Landesmuseum

Inhaltliche Mitgestaltung  
der FAN-Jahreskonferenz  
in Rumänien und Serbien

Wiederaufnahme der  
„Back to the School“-  
Bildungsberatung in den  
CAV-Jahreskalender

Fertigstellung des  
neuen CAV-Leitbilds

Organisation und  
Austragung der FAN  
-Herbstkonferenz aller  
Alpbach Clubs in Bregenz

CAV-Rückkehr nach Alpbach  
(nach COVID-19-bedingter Auszeit  
2020) mit 4 ErststipendiatInnen  
und 7 WiederkehrerInnen sowie  
Vorstandsmitgliedern



**EFA 2022**

# CAV-Welcoming 2022

Am 5. August luden wir die 13 Stipendiatinnen und Stipendiaten des EFA 2022 zum Welcoming Event in die Zentrale eines unserer Partner nach Bregenz ein.

In den Räumlichkeiten der Illwerke vkw bekamen wir nach Begrüßungsworten eine kurze Führung von Andreas Neuhauser (Leiter Kommunikation Illwerke vkw) sowie die Möglichkeit einer Besichtigung der ursprünglichen technischen Ausstattung am Standort in Bregenz.

Unsere diesjährigen Stipendiantinnen und Stipendiaten erhielten eine Einführung zum CAV, der Club-Geschichte und der aktuellen Vereinsarbeit. Außerdem erhielten sie einen Vorgeschmack auf das EFA-Programm und ihre bevorstehende Zeit in Alpbach inklusive der Hausregeln des Hauses Wöll. Nach einer Kennenlernrunde wurden traditionsgemäß die Stipendienurkunden übergeben.

Besonders erfreulich war die Anwesenheit der CAV (Gründungs-)Mitglieder Thomas, Hannes und Max. Gemeinsam ließen wir den Abend dann im Zentrum von Bregenz ausklingen.

Ein erfolgreiches erstes Kennenlernen!

Danke an die Illwerke VKW für die schönen Räumlichkeiten.



# Stipendiat:innen 2022

Welches Erlebnis ist dir beim Europäischen Forum Alpbach 2022 besonders in Erinnerung geblieben?



**Clemens Schreiber**

BSc Politics, Psychology, Law and Economics,  
Universität Amsterdam

*„Da ich mir kurz vor Alpbach den Knöchel verstaucht habe, sind mir vor allem die vielen Höhenmeter in Erinnerung geblieben. Mein langsames Gehtempo ermöglichte es mir allerdings, mit den Menschen, die mich täglich von der Mittelschule zum Congress Center begleiteten, tiefere Gespräche zu führen.“*



**Fabiene Schneider**

MA Internationale Entwicklung, Universität Wien

*„Ein Highlight für mich war eines der Seminare, durch das ich mit dem ehemaligen Außenminister Costa Ricas und jetzigen Chief Advocacy Officer bei Human Rights Watch in Kontakt gekommen bin. Seine Expertise zu globalen Menschenrechtsverletzungen war sowohl erschütternd als auch beeindruckend.“*



**Fabienne Landerer**

MA Kultur und Kommunikation, Universität Paris 8

*„In Alpbach läuft man vielen Persönlichkeiten über den Weg und spricht sich von Anfang an auf Augenhöhe an. Genau daraus können sich bereichernde und tiefe Freundschaften entwickeln. Für mich war dies die Begegnung mit Cédric Villani.“*



### **Hannah Büchel**

**BA Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien**

*„Die Begegnung mit Susan aus Malawi hat mich besonders bewegt: Sie sprudelte nur so von Ideen, die sie neben ihrer Arbeit in der eigenen NGO, dem Schreiben eines Buchs und den Aufgaben als Mutter umsetzen möchte. Das motivierte mich auch!“*



### **Hannah Vögel**

**BA Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie,  
WU Wien**

*„Mich hat besonders ein Gespräch mit Morris aus Ghana beeindruckt und berührt. Er verfolgt voller Leidenschaft das Ziel, Präsident in Ghana zu werden, um gegen Korruption vorzugehen, gegen die Armut anzukämpfen und das Bildungswesen zu verbessern.“*



### **Johanna Teufel**

**Cross-Disciplinary Strategies,  
Universität für Angewandte Kunst Wien**

*„Ein Highlight (von so so vielen!) war für mich die besondere Atmosphäre in einem Seminar. Auf der Uni habe ich das so noch nie erlebt. Ganz offen, ehrlich und persönlich – es war insgesamt sehr inspirierend!“*



### **Kristina Verena Heilinger**

**International Affairs and Governance,  
Universität St. Gallen**

*„Für mich war es besonders spannend, Tonderayi Mageza kennenzulernen, da wir beide ein gemeinsames Interesse für Zero Waste in der Tourismusbranche teilen. Wir hatten inspirierende Gespräche über Tourismus in Namibia und Österreich, die wir auch fortführen wollen.“*



### **Levin Spiegel**

**MA Energy and Transport Management,  
FH Joanneum Kapfenberg**

*„Ein persönliches Highlight war für mich das Meet & Greet mit Bundesministerin Leonore Gewessler, bei dem ich gemeinsam mit 20 anderen Stipendiat:innen aus dem Nachhaltigkeitsbereich spannende Einblicke in ihre Arbeit als Ministerin für Klimaschutz gewinnen konnte.“*



### **Matthias Natter**

**MSc Applied Economics, Universität Wien**

*„Definitiv unsere erste Seminareinheit, in der wir unseren bisherigen Lebensweg zeichneten und in kleiner Runde präsentierten. Die oft ungeraden Lebensläufe faszinierten mich und ich merkte sofort, dass ich am richtigen Ort und in guter Gesellschaft für angeregte Diskussionen gelandet bin.“*



### **Mirjam Schiffer**

**MA Soziale Arbeit, FH Vorarlberg**

*„Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der emotionale Moment, als die afghanische Frauenrechtsaktivistin Nargis Hassanzai zum ersten Mal Florence Gaub begegnet ist, die es geschafft hat, sie und rund 50 andere bedrohte Frauen und ihre Familien aus Afghanistan zu evakuieren.“*



### **Theresa Hämmerle**

**Lehramt Geschichte und Deutsch,  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck**

*„Ein besonderes Highlight war für mich, dass wir mit Bildungsminister Polaschek nicht nur ein spannendes Gespräch im Jakober führen konnten, sondern dass er mir auch noch höchstpersönlich zur Abgabe meiner Diplomarbeit gratulierte - inklusive Beweisfoto natürlich!“*





# European Forum Alpbach 2022

# Das war das EFA22

Das Europäische Forum Alpbach 2022 fand vom 21. August bis zum 2. September statt und stand unter dem Generalthema „The New Europe“ (dt. „Das Neue Europa“). Nachdem das Forum durch die Covid-19-Pandemie in den zwei Jahren davor nur digital bzw. hybrid über die Bühne ging, war das EFA22 wieder eine reine Präsenzveranstaltung. Erstmals fanden die Seminare nicht vor der offiziellen Eröffnung, sondern während des gesamten Forums immer vormittags statt, wodurch die Dauer des Forums auf zwei Wochen reduziert wurde.

Das offizielle Programm gliederte sich in die vier „Tracks“ Securing Europe’s Future in a Globalised World, The Climate Opportunity, The Financing of Europe’s Future und The Future of Democracy and the Rule of Law in Europe. Daneben organisierte der CAV eine Reihe von Kamingsgesprächen und Diskussionen.

Der CAV war mit elf Stipendiatinnen und Stipendiaten, sechs Vorstandsmitgliedern und zwanzig weiteren CAV-Alumni in Alpbach vertreten. Teilweise gestalteten die ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten das Forum aktiv mit.

Sarah  
Siemers

## Die neue Struktur des Forums

Der Wechsel im Vorstandsteam des EFA markierte auch eine Neugestaltung im organisatorischen Ablauf des Forums, welches heuer zum 77. Mal stattfand. Symposien, wie beispielsweise die Politik- oder Finanzgespräche, gab es in dieser Form nicht mehr. Stattdessen wurde die Veranstaltung auf zwei Wochen gekürzt und die Symposien über die sogenannten „Tracks“ zusammengeführt, die unter den folgenden Titeln mehr Transdisziplinarität gewährleisten sollten:

„Securing Europe’s Future in a Globalised World“  
„The Climate Opportunity“  
„The Future of Democracy and the Rule of Law in Europe“  
„The Financing of Europe’s Future“

Anders als in den vergangenen Jahren war auch, dass die Seminarwoche für Stipendiat:innen nicht mehr den Auftakt des Forums vor der offiziellen Eröffnung darstellte, sondern sich die Seminare vormittags über die gesamten zwei Wochen erstreckten. In der ersten sogenannten Konferenzwoche standen Vorträge, Plenarveranstaltungen und Workshops im Vordergrund und sollten die Möglichkeit zum Agenda-Setting und Networking bieten. In der zweiten Woche, der Laborwoche, sollten die Themen dann vertieft und mit internationalen Teilnehmenden in kleineren und innovativen Formaten besprochen werden. Dabei sollten vor allem Lösungen für die Zukunft Europas entwickelt und Handlungsempfehlungen an europäische Politiker:innen übergeben werden.

### Factbox – Zahlen und Fakten zum EFA22:

Fast 3800 Personen, die am EFA22 insgesamt teilnahmen

Teilnehmende aus rund 100 Ländern

Knapp 600 Stipendiat:innen aus 70 verschiedenen Ländern

# Personelle Änderungen

## Das Forum Alpbach Network (FAN) Board

*Im Herbst 2022 wurde das FAN-Board für die nächsten drei Jahre von den FAN-Clubs gewählt. Das Board koordiniert die gemeinsamen Aktivitäten, legt die Prioritäten des Netzwerks fest und vertritt das FAN in den Gremien des Forums und in der breiten Öffentlichkeit. Wir haben mit den Präsidentinnen des alten und des neuen Boards gesprochen.*

### Interview mit Valerie Hengl (FAN Board 2019-2022)

**Wie hast du die letzten Jahre im FAN-Board wahrgenommen?**



Es waren sehr durchwachsene drei Jahre: Wir haben drei EFA-Geschäftsführer und zwei EFA-Präsidenten miterlebt. Außerdem kam COVID-19. Es war also kein normales, sondern ein sehr anderes Alpbach, als ich es die Jahre davor miterlebt habe. Trotzdem war es interessant, den Wechsel und Wandel zu sehen. Die ersten zwei Jahre waren besonders „zack“ und der Spirit ist teilweise etwas verloren gegangen. Aber ich denke, dass wir uns gut durchmanövriert und sehr viel erreicht haben.

**Welche Ziele hattet ihr zu Beginn eurer Amtsperiode und auf was bist du besonders stolz im Zusammenhang mit deiner Arbeit als Teil des FAN-Board?**

Wir wollten das Alpbach-Erlebnis nicht nur auf die Zeit vor Ort beschränken und ein „Alpbach All Year“ einführen. Das war damals unser Vorsatz und es ist nun auch zum offiziellen Slogan des Forums geworden. Natürlich hat es anfangs wegen Corona nicht so gut funktioniert, aber die Idee, dass auch

mehr Veranstaltungen unterm Jahr an anderen Orten stattfinden, hat sich durchgesetzt. Außerdem haben wir erreicht, das Netzwerk zu professionalisieren. Davor gab es viele große Clubs, die wenig zusammengearbeitet haben. Wir haben nun sehr viele Prozesse aufgesetzt und mehr operationalisiert, beispielsweise durch die Erstellung eines Club-Guides oder des sogenannten Baseline Agreements mit klaren Regeln. Das hilft, die Prozesse zu vereinfachen, was besonders wichtig ist, da alle in den Clubs freiwillig und ehrenamtlich arbeiten und auch Spaß an ihren Tätigkeiten haben sollen. So können die Clubs voneinander profitieren. Ich glaube also, dass wir es geschafft haben, das Netzwerk mehr zu vereinen und zusammenzubringen.

**Was würdest du dem neuen Board mit auf den Weg geben?**

Nicht verzagen! Es gibt immer Höhen und Tiefen in freiwilliger Tätigkeit. Es ist wichtig, nicht enttäuscht zu sein, wenn Dinge nicht so laufen, wie man sie sich vorstellt, und es ist normal, dass sich nicht alle immer einig sind.

## **Interview mit Jennifer Zeller (FAN-Board 2022-2025)**

**Was habt ihr euch als FAN-Board für die kommenden Jahre vorgenommen? Auf was dürfen wir uns freuen?**



Die kurze Antwort: viel. Genau das macht es auch so spannend. Ganz allgemein möchten wir alle FAN-Mitglieder (also Clubs, IGs, Ambassadors) noch stärker unterstützen, beispielsweise in puncto Wissens- und Kompetenzaustausch innerhalb des Netzwerks zur Förderung von Clubs bei verschiedenen Problemen, gemeinsame clubübergreifende FAN-Veranstaltungen und -Projekte oder auch die Neuaufsetzung des EFA-Ambassador-Programms. Wir möchten zudem die Mitgestaltung und Teilhabe der FAN-Mitglieder am EFA ausbauen, etwa durch die Teilnahme an Feedback-Schleifen zu verschiedenen EFA-Ausschüssen und mehr Open Spaces und FAN-Slots direkt am Forum. Außerdem möchten wir das EFA und die Alpbach Community noch inklusiver und diverser machen; dafür sind die Anpassung der FAN Diversity Charter, eine Inklusionsstrategie und Initiativen für mehr internationa-

le Teilnehmer:innen bzw. Teilnehmer:innen mit alternativen Hintergründen geplant. Zu guter Letzt haben wir bereits einige Flagship-Projekte andiskutiert, etwa zu den Europawahlen im Jahr 2024 oder einer Jubiläumsfeier des Forum Alpbach Network.

### **Was für Erfahrungen bringst du mit und was zeichnet das neue Board aus?**

Unser neues sechsköpfiges FAN-Board zeichnet Geschlechterparität, Diversität, Kreativität und Engagement aus. Was ich damit konkret meine: Unser Team bringt verschiedenste Perspektiven mit, wodurch wir die für das Network wichtigen Themen wie Erfahrungswerte von kleineren, internationalen Clubs sowie von bereits etablierten Clubs, Diversität (LGBTQIA\*, Inklusion...) und Ideen für neue Formate und Events gut abdecken. Nachdem unser Team ausschließlich aus ehemaligen Clubvorständen (wovon vier ehemalige Clubvorsitzende sind) sowie einem kooptierten ehemaligen FAN-Board-Mitglied besteht, kennen wir uns bereits sehr gut mit dem Europäischen Forum Alpbach, seinen Abläufen und Mitgliedern aus und haben zudem Expertise in Sachen Teamwork, Veranstaltungsorganisation und einiges mehr. Alles in allem sind wir also sehr gut für unsere Zeit als FAN-Board aufgestellt und hatten im ersten Monat nach unserer Wahl schon viele Meetings, Klausuren und Teambuildings, um auf Worte auch Taten folgen zu lassen! Was ich selber an Erfahrungen zum FAN-Board-Vorsitz mitbringe: Ich bin schon seit 15 Jahren in unterschiedlichsten Organisationen (Landjugend, AIESEC, ÖH-Studienvertretungen, Berufsverband Universitas, Club Alpbach Tirol) freiwillig tätig und kann mir meine Freizeit ohne Ehrenamt mittlerweile schon gar nicht mehr vorstellen. Dadurch habe ich professionell und persönlich viel gelernt, zum Beispiel hinsichtlich Teamarbeit und -leitung, Event-Management, Grafikdesign und Public Relations, Konfliktmediation und Kommunikation, verlässliche und schnelle Verfügbarkeit und einiges mehr. Mein beruflicher Hintergrund liegt übrigens im Konferenzdolmetschen; daher spreche ich auch gerne vor Publikum und freue mich, neue Bekanntschaften mit Leuten verschiedener sprachlicher und kultureller Hintergründe zu schließen. Neuerdings studiere ich an der Diplomatischen Akademie Wien, wo ich mich noch stärker in Internationale Beziehungen vertiefen kann. Die Arbeit für das internationale Forum Alpbach Network und das zugehörige

Board ist für mich also eine Herzenssache, in der ich aufgehe und dank der ich noch weiterwachsen darf.

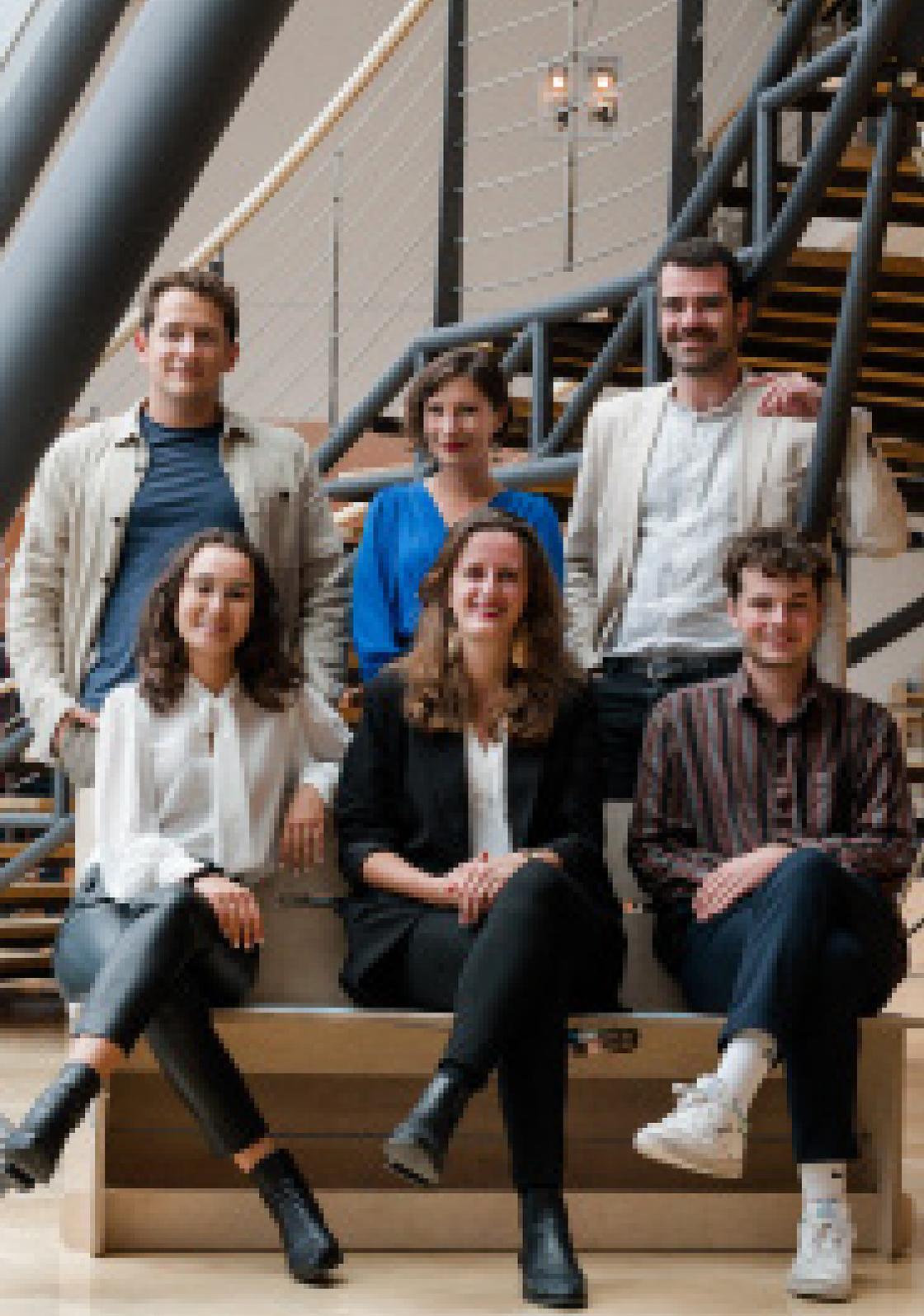
### **Welche Entwicklungen wünschst du dir für die zukünftige Entwicklung des EFA?**

Ich persönlich wünsche mir, dass auf den bisherigen Erfolgen aufgebaut und aus Misserfolgen weitergelernt wird. Die Corona-Jahre und auch der Wechsel der Verantwortlichen beim EFA waren aus FAN-Perspektive nicht immer einfach und brachten viele Neuerungen mit sich. Mitunter wurden dadurch die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen FAN und EFA enger und ich hoffe, dass das auch weiterhin so gut funktionieren wird und so noch offene Fragen bezüglich der Organisation und dem Aufbau des EFA beantwortet werden können. Die neue Ausrichtung des Forums ist spannend und interdisziplinärer; es bleibt zu hoffen, dass der Übergang von traditionellen Symposien zu anderen Formaten sowie zu einer neuen Visual Identity für das EFA und auch FAN gut gelingt. Konkret wünsche ich mir, dass es wieder mehr Kunst, Kultur und flexiblen Gestaltungsraum am EFA gibt und dass die Clubs miteinander am EFA und darüber hinaus mehr Veranstaltungen und Initiativen organisieren; daran arbeiten wir bereits als FAN-Board. Und generell wünsche ich mir, dass junge Menschen noch mehr Gehör finden und wirklich allen EFA-Teilnehmenden und -Mitgliedern in jeder Hinsicht auf Augenhöhe begegnen können, sei es auf Podien, Bühnen, bei Kamingesprächen oder der Programmgestaltung des EFA. Denn hin und wieder werden die "students" – die übrigens bei weitem nicht nur Studierende sind – sehr unterschätzt und das, obwohl sie eines der wertvollsten Alleinstellungsmerkmale des EFA sind und zudem diejenigen sind, die die Zukunft maßgeblich gestalten werden. Der Spirit of Alpbach ist dort, wo das FAN ist.



*Danke!*





## Interview mit Feri Thierry

*Anfang Jänner 2022 hat Feri Thierry, der ehemalige Bundesgeschäftsführer von NEOS, die Funktion des Generalsekretärs des Europäischen Forums Alpbach übernommen. Mit dem Club Alpbach Vorarlberg hat er über die organisatorischen Änderungen des Forums und die Pläne für die nächsten Jahre gesprochen.*



### **Warum wurden die klassischen Gesprächsreihen abgeschafft und was waren die Hintergründe für die Einführung der „Conference Week“ und der „Lab Week“?**

Es ist heute längst nicht mehr möglich, zwei Tage ausschließlich über Gesundheit oder Wirtschaft oder Politik zu diskutieren. Alles ist miteinander verwoben: Gerade in dieser Zeit sehen wir, wie Sicherheitspolitik, Klima und Energie zusammenhängen. Oder welche Relevanz Finanzmärkte für eine Demokratie haben. Daher haben wir uns von den Silos getrennt und setzen auf vier thematische Tracks, die sich durch das ganze Programm durchziehen. Stärkere Unterschiede machen wir in den Formaten: In der Conference Week haben wir eher kompakte, kurze Formate, von Panel über Chats bis hin zu Hikes. Die Lab Week bietet hingegen die Möglichkeit, thematisch mehr in die Tiefe zu gehen, z.B. im Rahmen von dreitägigen Retreats.

### **Was ist deine persönliche Bilanz des EFA 2022? Was war dein Highlight?**

Mein Eindruck ist, dass unser neues Konzept sehr gut angenommen wurde. Das zeigt sich im überaus guten Feedback, das wir auf vielen Wegen und auch in unserer Befragung erhalten haben. Besonders gefreut hat mich die durchwegs gute Stimmung, auch dass fast die gesamte österreichische

Bundesregierung da war, ist ein starkes Zeichen. „Brot und Butter“, unsere Veranstaltung etwa in der Mitte der zwei Wochen, war etwas ganz Besonderes: Alle sind im Dorfzentrum zusammengekommen, Speaker, Teilnehmer:innen und Scholarship Holder gleichermaßen, um gemeinsam Brot und Butter zu essen. Das ist Alpbach.

### **Mit was für Innovationen können wir in den nächsten Jahren rechnen?**

Wir werden den Weg der Interdisziplinarität weitergehen und in den nächsten Jahren noch viel Feintuning machen. Innovative Formate werden sicher noch mehr Platz bekommen. Wir werden uns aber auch darum bemühen, das Programm leichter zugänglich zu machen, in vielerlei Hinsicht.

### **Das Forum soll internationaler ausgerichtet werden. Welche Maßnahmen sollen diesbezüglich gesetzt werden?**

Wir haben bei den Scholarship Holders schon einen Anteil von 80 % internationalen Personen, auch unsere Akteur:innen und Akteure (ob Speaker oder Moderation) sind schon überwiegend international. Zukünftig wollen wir aber auch im Publikum noch internationaler werden. Dazu werden wir gezielt mit internationalen Netzwerken und Medien zusammenarbeiten.

### **Im Kontext des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine muss sich Europa neu erfinden. Wie schaut für dich „The New Europe“ aus?**

Seit dem 24. Februar 2022 leben wir bereits in einem Neuen Europa. Viele Dinge, die bis dahin selbstverständlich oder undenkbar waren, stehen nun plötzlich zur Disposition. Wir müssen daran arbeiten, dass uns diese Krise stärker, vereinter und zukunftsfit macht. Auf dieses Neue Europa freue ich mich.

# EFA22 Retreats

*Parallel zum Programm der Lab Week fanden in der zweiten Woche des EFA acht Retreats statt. Im kleinen Rahmen diskutierten ausgewählte Expert:innen dabei an jeweils drei Vormittagen über aktuelle und zukünftige Herausforderungen für Europa. Auch zwei Wiederkehrerinnen des CAV konnten sich aktiv an zwei verschiedenen Retreats beteiligen.*

## **Retreat: The EU Must Think Big Again – Boosting European Security and Developing Strategies for the Balkans**



Laura  
Schatz

Durch die russische Invasion der Ukraine ist die EU-Erweiterungspolitik in den vergangenen Monaten politisch wie medial wieder vermehrt in den Vordergrund gerückt. Auch das diesjährige EFA widmete sich in mehreren Programmpunkten diesem Thema, darunter der Retreat „The EU Must Think Big Again – Boosting European Security and Developing Strategies for the Balkans“. Ehemalige und aktive Politiker:innen, Diplomat:innen, Vertreter:innen renommierter Think Tanks sowie Stimmen aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft eruierten zu Beginn die Gründe für den ins Stocken geratenen Beitrittsprozess der sechs Westbalkanstaaten.

Zögerliches Agieren, und intransparente Entscheidungsfindungsprozesse der EU-Mitgliedsstaaten und der Europäischen Kommission einerseits und zunehmende Machtkonzentration in und massive Abwanderung aus den Beitrittskandidatenländern andererseits führten unter anderem zum Status quo. Nachdem unter den Retreat-Teilnehmenden ein klarer Konsens über dringenden Änderungsbedarf herrschte, befassten sich mehrere Kleingruppen mit unterschiedlichen Lösungsansätzen. Insbesondere sollten die Kommunikation der EU-Institutionen gegenüber den Bei-

trittskandidaten verbessert, die regionale Kooperation unter den Westbalkanstaaten ausgebaut, das ökonomische und sicherheitspolitische Potenzial hervorgehoben und vermehrt Akteur:innen gesellschaftlichen Wandels auf lokaler Ebene identifiziert und unterstützt werden. Mittelfristig soll so die Erweiterung der EU in Richtung Südosten gelingen und die territoriale Lücke zwischen Kroatien und Griechenland geschlossen werden.

### Reimagining Politics in Europe: A Systemic, Inclusive and Optimistic Approach



Lisa  
Hämmerle

Das neu konzipierte Seminarformat „Reimagining Politics in Europe: A Systemic, Inclusive and Optimistic Approach“ war ein voller Erfolg. Mit dem Ziel, die Werte der Demokratie aufrechtzuerhalten und zu stärken, wurden über 40 Teilnehmende aus ganz Europa ausgewählt. Zum Teil sind diese bereits im politischen Umfeld tätig oder Initiator:innen von innovativen Projekten, die Politik neu denken, wie zum Beispiel Ausbildungsformate für junge Menschen, die einen Werdegang in der Politik anstreben.

Im Vordergrund stand die Entwicklung einer Vision, was Politiker:innen mitbringen sollten und welche Unterstützung sie erhalten müssten, um eine auf Kollaboration und Frieden bedachte Politik in der EU zu gestalten. Mittels Reflexionsübungen sowie Dialogformaten mit aktuellen und ehemaligen Politiker:innen, Politikberater:innen sowie Initiator:innen wurden Samen für eine menschengerechte Politik in Europa gesät. Auch wenn diese Vision von klugen, empathischen und resilienten Politiker:innen noch Zeit zum Gedeihen braucht, war dieses Format der beste Dünger, sie durch die Vernetzung von engagierten Menschen und Optimismus, als Grundvoraussetzung, auch zum Blühen zu bringen.

# Gstanzln – Die Vergangenheit und Zukunft der Konfliktlösung?

Martina  
Germann

Langsam, aber sicher wird für uns Vorarlberger:innen der gemeinsame Gstanzl-Abend mit den Clubs aus Tirol und Salzburg ein fixer Bestandteil eines jeden Forums in Alpbach. Nach einem kurzen Regenschauer bei sommerlichen Temperaturen gestaltete sich der Aufstieg zum Zottahof dieses Jahr als besonders schweißtreibend. Vereinzelt Forumsteilnehmer:innen zogen aufgrund von Verletzungen und faulen Ausreden vier Räder vor. Auf irgendeine Weise schafften wir es jedoch alle zur Alm, und nachdem wir uns auf der Terrasse des Zottahofs niedergelassen hatten, konnten wir uns dort mit Kaiserschmarren, Gröstl und Löffelmilch stärken. In der aufkommenden Dämmerung und mit gefüllten Mägen starteten wir nach einer kurzen Einführung ins Gstanzln mit dem Anstimmen der taktgebenden Melodie durch Andi, den Präsidenten des Salzburger Clubs, in einen mehr oder weniger wohlklingenden Schlagabtausch:

*Das mia trocken herom san, jo des is a Glick,  
hiaz haoch ma uns o, wias olle gstanzln mit Gschick*

Noch etwas holprig antworten alle gemeinsam:

*Hollodarido, hollodaro,  
hollodarido, wos sogst denn do?*

Schon bald wurde der erste Schlag gegen die Präsident:innen ausgeteilt:

*Hiaz sitz ma herom und de Hälfte muss stehn,  
deshoib müssen unsere Präsident:innen gehn.*

Besonders Jenni, die Präsidentin des Tiroler Clubs, sah sich aufgrund ihrer Zurückhaltung beim Gstanzln in den letzten Jahren Kritik ausgesetzt:

*Hiaz is des Gstanzln scho so langer Brauch,  
nur unsere Jenni hots immer no ned drauf.*

Doch dieses Jahr parierte sie gekonnt. Nach einzelnen Sticheleien gegen die Führungsebene kam es aber vor allem zu einem Schlagabtausch zwischen den verschiedenen Clubs. Wir markierten sogleich unser Revier, indem wir unser Zuhause in Alpbach in den Himmel lobten:

*S'Haus Wöll isch am besta, drum wohnen mir do,  
da Jakober zum Festa, der isch jo ganz noh.*

Selbstverständlich bekamen wir im Gegenzug von den anderen Clubs einige Bissigkeiten ab:

*Sehr speziell de Gsiberger Red  
ausschaun dans sche, versteh duat mas ned.*

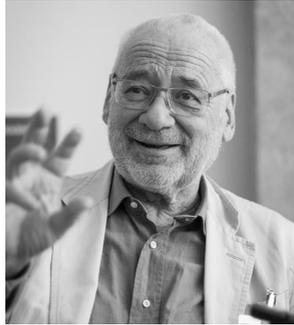
Auch so manches Klischee über das Ländle wurde ausgepackt:

*De Seilbohn vom Doppelmayr nehmts überoi mit,  
an Hörsaal im Ländle – den gibt's leider nit.*

Nach einigen Strophen stieß auch der Club aus Deutschland zurück, für die einheimischen Clubs natürlich ein gefundenes Fressen. Doch auch die neu Hinzugekommenen fanden schnell in den Rhythmus und kam mal eine Strophe weniger elegant daher, so gab es gleich lautstarkes Feedback von den anderen Tischen:

*Hot oana wos dicht und des hot sich ned greimt,  
do homs erm de Zung aufn Oasch aufi gleimt.*

Trotz so manchem Hieb lagen wir uns am Ende des Abends glücklich summend in den Armen und es stellt sich uns die Frage, ob diese Form der Konfliktlösung nicht auch auf anderer Ebene öfter zum Einsatz kommen sollte.



## Nachruf Erhard Busek

Erhard Busek verstarb unerwartet am 13. März 2022 im Alter von 80 Jahren. Busek war ein großer Denker und Gestalter. Die Süddeutsche Zeitung schrieb nach seinem Ableben: "Busek interessierte sich für diesen Raum jenseits des Eisernen Vorhangs zu einer Zeit, als sich Außenpolitik darin erschöpfte, Österreich mit Deutschland zu vergleichen." Der ehemalige ÖVP-Chef, Vizekanzler und Wissenschaftsminister war dem Forum Alpbach seit Jugendjahren verbunden und von 2000 – 2011 Präsident des EFA – und damit auch zu der Zeit, als der CAV gegründet wurde. Busek war ein unermüdlicher Unterstützer des Forum Alpbach Network, das unter seiner Präsidentschaft auf über 30 Clubs anwuchs.

Martin Frick, CAV-Gründungsmitglied und von 2010 bis 2011 CAV-Generalsekretär, erinnert sich an Erhard Busek:

*„Die drei Leben des Erhard Busek‘ betitelt ein bekannter Journalist seinen Nachruf auf Erhard. Alle davon kamen in seinem Wirken beim Forum Alpbach zum Tragen. Eines der genannten, die Rolle des Verbindungsmanns zur osteuropäischen Dissidentenszene, fand in moderner Form in Alpbach ihre besondere Entsprechung. Die europäische Jugend, insbesondere auch die (süd-)osteuropäische mit der mitteleuropäischen zu verbinden und dafür die Plattform Alpbach zu nutzen, war eine der weniger bekannten, großen Errungenschaften des Erhard Busek, von der auch der CAV stark profitieren durfte. Nicht nur, aber auch in dieser Hinsicht trauert die Alpbach-Gemeinde um eine große Persönlichkeit, die viele Spuren hinterließ.“*

Thomas  
Hutle

Erhard Busek hat auch Milana Pavlović, von 2009 bis 2013 Präsidentin des Club Alpbach Belgrad, stark geprägt:

*„Erhard Busek impacted my life in ways I cannot even begin to describe. I often witnessed situations when someone he didn't know approached him and asked for help – to get a scholarship, a job, a recommendation, a connection to someone. And I never ever heard him say 'no'. He always, without exception, helped everyone - I was confused by this and remember thinking 'but how does he know if these people are worth his support and help?'. I feel so grateful for having had this great man in my life, as a mentor, as a teacher, as a friend, and I will honor his memory by trying to follow his steps in being kind, supportive, and help whenever I can – without ever expecting anything in return.“*



# Zwischen Kunstprojekten und Marketingaktionen

Johanna  
Teufel

Beim diesjährigen Forum waren es vor allem zwei Kunstinstallationen, die auffielen: „Start by Listening“ von Clemens Wenger und „The Common Separation“ von Theresa Hattinger.

„Start by Listening“ war von Beginn an allen bekannt, weil das Kunstprojekt in der offiziellen Begrüßung der Stipendiatinnen und Stipendiaten nicht nur vorgestellt wurde, sondern diese auch gleich daran mitwirken konnten. Der Komponist und Musiker Clemens Wenger erforscht in seiner Arbeit, wie Alpbach klingt. Was für Klangwelten entstehen, wenn Leute aus aller Welt zusammentreffen? Er sammelte bereits vor Beginn des Forums Klänge aus den Heimatorten der Stipendiatinnen und Stipendiaten oder ließ sie diese selbst aufnehmen. Die Soundinstallation wurde an mehreren „Hörstationen“ in ganz Alpbach ausgestellt. Auch die neuen Aufnahmen, die vor Ort entstanden, wurden nach und nach eingearbeitet.

Während man bei den Hörstationen selbst entscheiden konnte, ob man sich die Komposition anhört, führte an der Installation „The Common Separation“ kein Weg vorbei. Vor sämtlichen Eingängen befanden sich nämlich Schilder, die laut Künstlerin „subtil“ Gegensatzpaare präsentierten. „believer vs. sceptic“ vor der Kirche oder „now vs. never“ vor dem Eingang zum Congress Centrum. Obwohl die Künstlerin darauf abzielte, dass die Betrachter:innen ihre Entscheidungen, Assoziationen und Sozialisation immer wieder aufs Neue hinterfragen, wirkte das Ganze wie eine Marketingaktion des Forums. Die Typografie und die Farbwahl waren kaum von der nigelnagelneuen Corporate Identity des Forums zu unterscheiden. Zufall? Jedenfalls schade. Denn als Social-

Media-Fotoaktion des Forums hatte die Installation mit ihrem wirklich ansprechenden Design und prominenter Platzierung durchaus ihren Charme. Doch wäre es nicht schön, die Kunstinstallationen am Forum als Plattform für Themen zu sehen, die sonst keinen Platz finden? Oder wie im letzten Jahr Anna Artaker mit Outside/Inside die Stimme, die man als Künstler:in hat, zu nutzen, um auf eine subtile Art Kritik an bestehenden Problemen am Forum zu üben?







# 2022 bei uns zu Gast waren...

## Von Europa, Emanzipation und Enthaltbarkeit

Kamingespräch mit Beate Meinel-Reisinger

Fabiene  
Schneider

Hannah  
Büchel

In gemütlichem Ambiente konnten die Stipendiatinnen des Club Alpbach Vorarlberg bei der Ladies Networking Night die Parteivorsitzende der NEOS, Beate Meinel-Reisinger, nach ihrem Auftritt für ein persönliches Kamingespräch gewinnen. Zwei Tage später stand die Politikerin uns dann auf der sonnigen Terrasse des Haus Wöll Rede und Antwort. Gleich zu Beginn verriet sie uns ihren Kindheitswunsch, einmal Tänzerin zu werden. Dass Beate Meinel-Reisinger schlussendlich Politikerin geworden ist, hatte unter anderem feministische Gründe. Eine feministische Einstellung zeigte sich auch bei der Frage eines Stipendiaten, wie die Abgeordnete seine die NEOS ablehnende Oma von der Partei überzeugen würde. Meinel-Reisinger meinte nämlich darauf sehr gefasst: „Ein Mann hätte es dabei sicher leichter.“

Als ehemalige Stipendiatin des Forums sieht die Nationalratsabgeordnete die Wichtigkeit des EFA darin, wieder eine positive Grundstimmung in Bezug auf Europa herbeizuführen, und richtete dies auch als Appell an die anwesenden Stipendiat:innen. Das empfindet die Politikerin als besonders wichtig, weil sie verloren gegangene Hoffnungen der Bürger:innen wahrnimmt. Doch in jeder Krise solle immer auch eine Chance gesehen werden. Abschließend gab sie den Stipendiatinnen und Stipendiaten mit auf den Weg, auf ihr Bauchgefühl zu hören, das Forum als Inspirationsquelle zu sehen, und zuletzt die betont vielfältig auslegbare Aussage: „Enthaltbarkeit ist auch keine Lösung.“

## Von Pflegepersonalmangel und Schlaf als Stressbewältigung

Kamingespräch mit Johannes Rauch

Hannah  
Vögel

Teresa  
Hämmerle

Wir freuten uns sehr, dass wir Johannes Rauch als Minister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz trotz seines engen Terminkalenders bei uns als Gast für ein Kamingespräch begrüßen durften. Von COVID-19-Maßnahmen über Pflegekräftemangel bis hin zur HPV-Impfung konnten wir spannende Einblicke in den Alltag des Ministers gewinnen.

Das Gespräch startete mit mehreren Fragen zur österreichischen COVID-19-Politik. Rauch betonte dabei, dass zu Beginn in Österreich vor allem ein gut strukturierter Pandemieplan gefehlt habe. Um den gleichen Fehler nicht nochmals zu begehen, liefen bereits zum Zeitpunkt des Forums die Planungen für den Herbst. Rauch sprach sich dabei vor allem für das Offenbleiben der Schulen aus. Neben der COVID-19-Impfung war auch die HPV-Impfung Thema unseres Kamingesprächs. Hier stimmte uns Rauch zu, dass diese zukünftig für alle Altersgruppen gratis angeboten werden sollten.

Im Bereich Pflege solle dem Personalmangel mit der Finanzierung von Bildungseinrichtungen im Ausland entgegenge wirkt und mehr auf die häusliche Pflege gesetzt werden. Da auch unter den Medizinerinnen und Medizinern ein Personal mangel besteht, sollen Stipendien für Studierende an eine mehrjährige Tätigkeit im Inland gebunden werden.

Wir erfuhren aber auch Persönliches, beispielsweise, dass Rauch zur Stressbewältigung besonders auf seinen Schlafrhythmus achte. Außerdem stellte Rauch rückblickend fest, dass das politische Arbeitsklima von der Gemeinde- über die Landes- bis hin zur Bundesebene immer rauer wird. Nichtsdestotrotz sei der Job als Minister für ihn erfüllend und spannend, da er mit seiner Arbeit etwas bewegen könne.



Beate  
Meinl-Reisinger



Johannes  
Rauch

## Wie können junge Volksvertreter:innen die Politik verändern?

Kamingespräch mit Sigrid (Sigi) Maurer, Lucija Tacer und Jadran Vecchiet



Kristina  
Heilinger

Drei junge Politiker:innen aus drei verschiedenen Ländern folgten der gemeinsamen Einladung des Club Alpbach Senza Confini und des CAV zu einem Kamingespräch in die Loggia. Sigrid (Sigi) Maurer, Lucija Tacer und Jadran Vecchiet gaben uns Einblicke in ihren Alltag als Politiker:innen.

Kommentare über ihr Erscheinungsbild lassen Sigrid (Sigi) Maurer, die Klubobfrau des Grünen Parlamentsklubs, kalt. Ihre slowenische Kollegin Lucija Tacer ist als Parlamentsabgeordnete in Slowenien tätig. Auch sie spürt, dass sie in einem männlich dominierten Umfeld anders an Herausforderungen herangehen muss. Jadran Vecchiet ist Mitglied des Stadtrats im italienischen Triest, wo jüngere Politiker:innen ebenfalls klar unterrepräsentiert sind.

Welche Strategien zum Thema Erfolg können die drei Abgeordneten den EFA-Teilnehmer:innen mitgeben? Sigi Maurer trennt die eingangs erwähnten Anfeindungen komplett von ihrem privaten Leben und macht sich bewusst, dass diese nur ihre politische Tätigkeit betreffen, nicht jedoch ihre Person. Alle drei sehen es als wichtig an, bewusst Unternehmungen mit Freund:innen zu machen, die nicht in der Politik tätig sind. Die Arbeit als Politiker:in muss – wie jeder andere Beruf auch – erlernt werden. Die drei jungen Abgeordneten vermitteln jedenfalls den Eindruck, dass sie mit viel Tatkraft und Elan ihre Arbeit ausführen und in den nächsten Jahren noch viel frischen Wind in die Politik bringen werden.

## „Der spannendste Job in herausfordernden Zeiten“

Kamingespräch mit Magnus Brunner

Hannah  
Vögel

Levin  
Spiegel

Als Finanzminister Magnus Brunner die Zusage für das Kamingespräch gab, konnte er noch nicht ahnen, dass er nur wenige Stunden vor unserem Gespräch eine Pressekonferenz zu den finanziellen Turbulenzen von Wien Energie halten wird. Er selbst beschrieb im Gespräch mit uns deshalb auch die jüngste Zeit als eine noch nie dagewesene Ansammlung von Herausforderungen, angefangen von der anhaltenden COVID-19-Pandemie über die Ukraine Krise und die steigende Inflation bis hin zur Causa Wien Energie. Wenig überraschend ist es insbesondere sein Ministerium, das gefordert ist, die Bevölkerung durch entsprechende Maßnahmenpakete, wie das sogenannte Anti-Teuerungspaket, zu entlasten.

Auf die Frage, wie er mit der enormen Verantwortung umgehe, gestand er, zwar „ständig unter Strom“ zu stehen, aber für ihn sei es der spannendste Job, weil alle Ministerien mit ihm reden müssten. In diesem Zusammenhang war allerdings eine der ersten Erkenntnisse, die er machen musste, dass man zuerst „Nein“ sagen müsse, bevor man „Grüß Gott“ sage, um nicht in Schwierigkeiten zu geraten. Doch die Arbeit als Finanzminister hat auch ihren Preis und so bezeichnet er die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als kompliziert, nicht zuletzt auch aufgrund der Distanz zwischen Wien und Vorarlberg. Er versuche deshalb, zumindest zweimal im Monat das Wochenende mit seiner Familie zu verbringen.



*Sigrid Maurer*

*Magnus Brunner*



# Erfahrung lässt sich nicht immer in Lebensjahren messen

Kamingespräch mit Barbara Neßler

Fabienne  
Landerer

„Die Grünen, die nicht links sein will“ - so wurde Barbara Neßler von den Medien betitelt und sie erlangte durch diese Schlagzeile rasant einen Bekanntheitsgrad in der österreichischen Politikwelt. Doch diese Beschreibung würde sie gerne durch „die menschlich sein will“ ersetzen. Aufgrund einer schweren Erkrankung vor einigen Jahren realisierte sie, dass sie „noch nichts von Bedeutung, noch nichts Wirksames“ erreicht hatte und sich von nun an im politischen Bereich für andere stark machen möchte. Ihr Eintritt in die Politik folgte einer simplen E-Mail und führte zu einem schnellen Aufstieg innerhalb der Universitätsvertretung und anschließend der Grünen, für die sie bei der Nationalratswahl im Juni 2019 Spitzenkandidatin im Bundesland Tirol wurde und in den Nationalrat einzog.

Auch wenn ihre politische Karriere scheinbar erst am Anfang ist, kann Neßler bereits einen intensiven und reichen Erfahrungsschatz vorweisen, sowohl auf politischer als auch auf persönlichkeitsbildender Ebene. Angetrieben von dem Gefühl, für etwas zu kämpfen, berichtet sie von ihren zahlreichen Erlebnissen, seien es aktivistische Aktionen gegen eine Obdachlosen-Delegierung, das Erfahren und Erlernen politischer Kommunikation, diverse Wahlkämpfe mit anschließenden Koalitionsverhandlungen, feministisch geprägte Ideologieverschiedenheiten mit Alt-Politikern oder die Corona-Krise.

Mit längerer Erfahrung sieht sie auch die Medien immer kritischer, als „Spiel und Unterhaltung“ der Bevölkerung. Dennoch solle man nicht darauf vergessen, dass Sprache, vor allem in den Medien, Macht besitzt. Gute Berichterstattung solle auf investigativer Basis erfolgen und die öffentlich-rechtlichen Medien gehören besser finanziert und ausgebaut.

Als junge Frau in der Politik hat Neßler auch mit Hass (im Netz) zu kämpfen. Auch wenn viele Aussagen inzwischen an ihr abprallen, so sei es als Person des öffentlichen Lebens doch manchmal schwer, eine vollständige Trennung zwischen ihr und ihrer Person als Politikerin zu ziehen. Vor allem, wenn die eigene Sicherheit und Unversehrtheit bedroht wird. Das Internet erweise sich hier als kritische Grauzone, wenn es zu Anfeindungen, Mobbing oder gar Drohungen käme, und die Sicherheit im Netz gehöre ausgebaut.

Neßler möchte jedoch den Fokus auch auf Positives richten. Dass junge Menschen die Gesellschaft oft sehr kritisch sehen und sowohl auf die Gegenwart als auch die Zukunft als zwei voneinander abhängige, wichtige Komponenten verstehen, unterstütze sie, denn anhand von Bewegungen wie Fridays For Future würden wir sehen, dass man „nie zu jung ist, um Großes zu bewegen“. In der Politik könnten Ältere sich dieses „Folge-Wirkung-Prinzip“ von der Jugend abschauen und mehr zukunftsrelevante Gesetze entwerfen.

Am Ende unseres Kaminesgesprächs gab uns Barbara Neßler mit auf den Weg, dass wir uns für unsere Anliegen einsetzen sollen, uns auch einmal aus der Wohlfühlzone hinausbewegen und uns nicht einfach eine dicke Haut zulegen sollen. Statt Emotionen zu unterdrücken, sollen wir diese in den Kontext der jeweiligen Machtverhältnisse stellen und zu verstehen versuchen.



## Auf Sindbads Spuren ...

Kamingespräch mit Janet Kuschert



Fabienne  
Landerer

„Wir schaffen Beziehung“ ist das Leitmotiv von Sindbad, einem Social Business, bei welchem Janet Kuschert 2021 die Geschäftsleitung übernommen hat. Im Kamingespräch gewährt sie uns einen tiefen und interessanten Blick in das „soziale Unternehmertum“ – zwei scheinbar konträre Komponenten.

Sindbad bietet ein Eins-zu-eins-Mentoringprogramm zwischen jungen Erwachsenen (Mentor:innen) und Schülern und Schülerinnen (Mentees), die aus bildungsbenachteiligten Lebenswelten stammen. Bildungsvererbung ist ein systematisches Problem, denn Eltern sind oft nicht in der Lage, die Unterstützung zu bieten, die junge Menschen brauchen. Jedoch nicht, weil sie nicht wollten oder ihnen ihre Kinder egal wären, sondern weil sie es häufig einfach nicht können. Das Projekt möchte hier die Unterstützung bieten, die junge Menschen in ihrer Zukunftsplanung brauchen, um so einen Zugang zu einer guten Ausbildung zu schaffen, und sie ermutigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Was anfangs aus dem Wunsch, etwas Soziales zu machen, entstanden ist, entwickelte sich rasch weiter und Sindbad wurde zu einem „Pionier des sozialen Unternehmertums“. Zu Beginn wurden Mentor:innen vor allem im persönlichen Umfeld von Kuschert angeworben oder, wie sie es schmunzelnd nennt, „zwangsbeglückt“. Jedoch weit gefehlt, wer hier an Zwang denkt, denn gerade das Feedback der Mentor:innen selbst habe Sindbad noch mehr angetrieben. Nicht nur Jugendliche konnten die positive Wirkung auf ihre schulische und professionelle Laufbahn bemerken und trotz ihrer Bildungsbenachteiligung ihr volles Potenzial ausschöpfen. Auch die Mentor:innen selbst lernen viel und bauen ihre eigenen Fähigkeiten weiter aus. Inzwischen bietet Sindbad bereits einen Leadership-Lehrgang für interessierte Mentor:innen, diverse Trainings und Supervision an – und das österreichweit. Es wäre wichtig, mit allen gut vernetzt zu sein, meint Kuschert, denn Bildungsbenachteiligung und Chancengleichheit gehe uns alle etwas an und sollte als gemeinsamer gesellschaftlicher Auftrag gesehen werden. Daher arbeitet sie auch mit fast allen politischen Parteien zusammen, um das Thema Chancengleichheit besser zu etablieren. Mit einem positiven, auf Vertrauen basierenden Ansatz hat Sindbad bald 10.000 junge Menschen auf ihrem Bildungsweg unterstützt.



Matthias  
Strolz



Janet  
Kuschert

## Alles top in seinem Garten des Lebens

### Kamingespräch mit Matthias Strolz

Johanna  
Teufel

Hannah  
Vögel

Matthias Strolz ist ein Wiederkehrer als regelmäßiger Gast bei CAV-Kamingesprächen. Zu Recht! Denn der Lebensweg des sich selbst als Impact-Unternehmer, Autor, Publizist, Organisationsentwickler, Coach, Gründer, Social Architect, Homo politicus und Ehrenamtlicher Bezeichnenden – oder wie er es zusammenfassend nennt: Gärtner des Lebens – ist äußerst vielfältig.

Um dem Kamingespräch-Profi etwas Abwechslung zu bieten, überreichten wir ihm zu Beginn ein „Top“- und ein „Flop“-Schild, welches er zu den Meilensteinen in seinem Lebenslauf hochhielt. Überraschung: Alles top! Vom frühen Einstieg in die Politik als Schüler bis hin zur Parteigründung von NEOS – er würde alles wieder genauso machen.

Auch ernste Themen fanden Platz in unserem Kamingespräch. Als ehemaliger Klubobmann waren neben seinem Werdegang auch NEOS Thema. Strolz gab ehrlicherweise zu, dass er sich vor allem bei Regierungsbeteiligungen eine deutlichere Profilierung mancher NEOS-Politiker:innen wünschen würde. Außerdem äußerte er Sorgen über derzeitige Entwicklungen in der Politik. Ihn beunruhigte besonders, dass Politiker:innen heutzutage auch mit der Verbreitung von Unwahrheiten erfolgreich und effektiv sein können. Überraschend für viele von uns war seine Meinung dazu: Er sieht die Verantwortung dafür nicht allein bei den Medien und jenen Politiker:innen, die aktiv Fake News verbreiten, sondern vor allem bei den Wählerinnen und Wählern, da sie im Endeffekt über die Besetzung bestimmter politischer Ämter entscheiden und so den Fake News ihren Raum geben.

## "Von Felix Baumgartner angegriffen zu werden hat mir eher genutzt"

Auf einen Kaffee mit TV-Moderatorin Corinna Milborn

Johanna  
Teufel

Clemens  
Schreiber

Corinna Milborn ist Info-Chefin bei der „ProSiebenSat.1PULS 4 GmbH“ (umgangssprachlich oft „Österreichs Private“ genannt) und damit auch eine der wenigen Frauen mit Macht in der österreichischen Medienbranche. Bei unserem informellen Gespräch berichtete Milborn, dass sie diese Machtposition nun genützt hat, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu priorisieren und deren Berichterstattung mehr Sendezeit einzuräumen.

Corinna Milborn setzte sich in den letzten Jahren verstärkt gegen sexistische Werbung und die Diskriminierung von Frauen am Arbeitsplatz ein. Welche Auswirkungen dieses Engagement haben kann, musste sie schon am eigenen Leib erfahren. So hat Milborn 2017 die erniedrigende, an Menschenhandel erinnernde Darstellung von Frauen in einem Werbesujet des Textilunternehmens Palmers angeprangert und wurde daraufhin von Felix Baumgartner frauenverachtend beleidigt. Wie Milborn damit umgeht? Solche Kommentare prallen an ihr ab, sagt sie. Sie habe gelernt, dass derartige Anfeindungen nichts mit ihr als Person zu tun haben. Im Gegenteil. Den Hass, der ihr entgegenschlägt, kann sie nutzen, um Medienaufmerksamkeit und Verständnis für ihre Anliegen zu generieren.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist für Milborn die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Bei Österreichs Privaten dürfen Besprechungen nunmehr weder nach 17:00 Uhr noch an einem Freitagnachmittag stattfinden. Einerseits soll diese Maßnahme die Work-Life-Balance verbessern. Andererseits soll sie bewusst Eltern den Druck nehmen, zu diesen Uhrzeiten noch an Besprechungen teilnehmen zu müssen.

## Die Vereinigten Staaten von Europa als Antwort auf die Polykrisensituation?

Frühstücksgespräch mit Claudia Gamon

Mirjam  
Schiffer

Levin  
Spiegel

Den Grundstein für das politische Wirken legte Claudia Gamon schon während ihrer Studienzeit durch ihr Engagement für die Jungen Liberalen (damals JuLis, heute JUNOS). Später trug sie diese politische Leidenschaft als Abgeordnete der NEOS weiter in das österreichische Parlament und bezeichnete das dortige Arbeiten als „eine der schönsten Aufgaben“. Doch es war die europäische Politikbühne, die für sie am meisten Spiel- und Entfaltungsraum bot und ihr erlaubte, ihre Vision weiterzuerfolgen: die Gründung der Vereinigten Staaten von Europa. Die genaue Bezeichnung einer solchen Vereinigung ist für Gamon dabei nebensächlich. Im Zentrum soll die neue Kompetenzverteilung stehen.

Wenn es nach Gamon geht, sollte diese Europäische Union mit Kompetenzen ausgestattet sein, die eine grenzüberschreitende Politik mit Durchgriffsrecht erlaubt, um die Polykrisensituation der heutigen Zeit zu bewältigen. Sie könnte sich dabei die Schaffung einer zweiten Kammer vorstellen, die ähnlich wie in den USA die Interessen der einzelnen Nationalstaaten wahrt und den Europäischen Rat in seiner jetzigen Form ersetzt. Allerdings bleibt die Frage, wie die Transformation der derzeitigen EU auf den Weg gebracht werden kann, unbeantwortet. Zum Abschluss des Kamingesprächs gab sie jenen Interessierten, die sich eine politische Karriere vorstellen können, folgenden Rat mit auf den Weg: „Politiker:in zu sein ist ein anspruchsvoller Job, aber nicht ‚rocket science‘. Was es braucht, ist den notwendigen Intellekt, Kreativität und Interesse auf dem Gebiet.“



*Claudia  
Gamon*

*Corinna  
Milborn*





# CAVler gestalten das EFA mit

Cornelius  
Hirsch

Auch beim Europäischen Forum Alpbach 2022 mit seinem überarbeiteten Konzept war der Club Alpbach Vorarlberg nicht nur mit engagierten Teilnehmern und Teilnehmerinnen dabei, sondern gestaltete den Inhalt des Forums auch aktiv mit, was nebenbei auch als Vereinszweck des CAV in den Statuten aufscheint. Mit drei CAV-Alumni im offiziellen EFA-Programm 2022 wurde dieser auch in diesem Jahr wieder klar erfüllt.

Wie schon in vorangegangenen Jahren trat Thomas Hutle als Seminarleiter zum Thema Partizipative Führung in Erscheinung. In diesem Jahr stellten Thomas und die drei weiteren Seminarleiter:innen Jasmina Lukacevic, Anne-Laure Romanet und Jan Hein Nielsen unter dem Titel „Leadership Transformation: Collective Climate Action?“ die Frage, wie größtmögliche Herausforderungen, wie die Klimakrise, gemeinsam und partizipativ angegangen werden können. Nachdem er das Seminar im vergangenen Jahr virtuell leiten musste, war es für Thomas in diesem Jahr ein Highlight, wieder vor Ort mit den Teilnehmenden diskutieren und interagieren zu können.

Da 2022 auch die Seminare in einen der drei „Tracks“ eingereiht wurden, war Thomas' Seminar Teil des Climate Opportunity Track am EFA. Laut Thomas war diese Paarung in den neuen Strukturen auch eine Bereicherung. Bereits am ersten Tag des Seminars habe sich bestätigt, dass das Thema Partizipative Führung und insbesondere, wie man komplexe Themen methodengestützt erarbeitet und Lösungen im Kollektiv sucht, zum Meistern der komplexen Herausforderungen des Klimawandels unerlässlich sind. „Ich bin in Alpbach wie auch in meinem Seminar immer wieder aufs Neue überrascht von der positiven Energie, den vielen Ideen und der Kreativität der Teilnehmenden.“



Als Stipendiat traf Cornelius Hirsch 2018 beim Forum auf Journalisten vom Politikmagazin POLITICO Europe und fing im Jahr darauf an, dort als Datenanalyst zu arbeiten. 2022 war er, nach 2019, bereits zum zweiten Mal als Vortragender und Vertreter von POLITICO, einem der Medienpartner des EFA, beim Forum dabei. Beim Brown Bag Lunch Seminar zum Thema „Fakten und die Medien in der Post-Truth-Ära“ diskutierte er mit den Teilnehmenden über die zunehmende politische Polarisierung, die auch immer öfter dazu führt, dass Leser:innen Nachrichtenquellen auswählen, die näher an ihrer Weltanschauung liegen und sich die Polarisierung dadurch noch verstärken könnte.

Bei den POLITICO Morning Briefings gab Cornelius den Frühaufsteherinnen und Frühaufstehern beim Forum nicht nur ein Frühstück, sondern auch die wichtigsten Neuigkeiten aus der Welt der EU-Politik mit auf den Weg in den Tag. Mehrere CAV-Mitglieder ließen sich auch von der frühen Uhrzeit nicht abschrecken und stiegen schon um acht Uhr im Rahmen dieses Morning Briefings in Diskussionen zur EU-Energiewende ein. Da die Seminare 2022 zum ersten Mal nicht in einer eigenen



Seminarwoche, sondern begleitend zum Forum organisiert waren, war Lukas Dünser als Seminarassistent die gesamte Forumszeit in Alpbach anwesend. Auch wenn er die erste Woche, in der Alpbach früher nur den Stipendiaten und Stipendiatinnen gehörte, schon vermisst hat, so kann Lukas dem roten Faden, der sich im neuen Modell mit den Seminaren durch das ganze Forum zieht, einiges abgewinnen. In der ersten Woche begleitete Lukas das Seminar „Geopolitics in the European Neighborhood“ mit Velina Tchakarova und Srdjan Cvijić. In der zweiten stand beim diesjährigen Schauspielseminar mit Studenten und Studentinnen der Royal Academy of Dramatic Art unter dem Titel „Feeling Safe (Is Key)“ Empathie und das Schaffen eines sicheren Umfeldes, wie es für die Schauspielausbildung aber auch für Diskussionen wichtig ist, im Zentrum. Für Lukas war es das ideale Gegengewicht zu der sich immer beschleunigenden Dringlichkeit, mit der wir große Themen intellektuell besprechen. „Wäre ich einen Tag lang Bildungsminister und Bildungsdirektion, würde ich die tägliche Schauspielstunde verordnen“, so Lukas' Résumé.

# Homecoming

Genau zwei Wochen, nachdem sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten in Alpbach voneinander verabschiedet hatten, fanden sich fast alle im Jüdischen Museum in Hohenems ein. Zwei Wochen waren genug Zeit, um über das vergangene Europäische Forum Alpbach (EFA) und die vielen gewonnenen Eindrücke zu reflektieren, Schlaf nachzuholen und sich von COVID-19 zu erholen. Drei Stipendiatinnen waren bereits in die weite Welt gereist und wurden online von Südkorea, Schottland und Deutschland zum Homecoming zugeschaltet. Sie trugen mit Videobeiträgen zum Programm des Abends bei. So begrüßten die anwesenden Stipendiatinnen und Stipendiaten Freundinnen und Freunde, Familienmitglieder sowie Mitglieder und Partner:innen des Club Alpbach Vorarlberg beim Homecoming 2022.

Um einen Einblick in die Erlebnisse, Eindrücke und in Gelerntes vom EFA 2022 zu präsentieren, gaben die Stipendiatinnen und Stipendiaten ein vielfältiges Programm zum Besten: Durch Fotografien, Videos, Sketche und Gedichte wurde der Alpbach-Spirit ein Stück weit im Museumsraum erlebbar gemacht. Außerdem konnten die Zuhörer:innen durch einen Podcast über das Seminar zu Bitcoins oder einen Vortrag zu alternativen Wirtschaftssystemen neues Wissen sammeln. Das interessierte Publikum wurde ebenfalls mit eingebunden, sowohl durch die Teilnahme an einer Schreibübung als auch an einem Quiz. Abschließend bedankten sich die Stipendiat:innen mit allen Zutaten, die für das in Alpbach bekannte Getränk „Chakatouli“ benötigt werden, beim Vorstand und ließen den Abend gemütlich ausklingen.





**Schwerpunkt**

# Schwerpunkt: The New Europe

Das EFA setzte auch mit dem heurigen Generalthema „The New Europe“ wieder auf einen inhaltlich breit gefächerten Richtungsweiser. Um dem eigenen Anspruch, die Existenz Europas zu sichern und dafür aus unterschiedlichen Perspektiven einen Blick in die Zukunft Europas zu wagen, gerecht zu werden, ist ein ganzheitlicher Ansatz unerlässlich. Drei CAV-Mitglieder tragen in ihrem Berufsalltag ebenfalls zu einem zukunftstauglichen Europa bei und berichten an dieser Stelle von den Chancen und Herausforderungen in ihren jeweiligen Bereichen.

Franziska Rupp ist als Analystin für Nachhaltigkeit in der Lebensmittelindustrie tätig und erklärt, welche Rolle Fleischerersatzprodukte zukünftig einnehmen werden und wie deren Vermarktung gelingen kann. Norbert Brunner gibt einen Einblick in den Ausbau der Schieneninfrastruktur, die zukunftssträchtige Mobilität auf nationaler Ebene gewährleisten und Europa mehr miteinander verbinden soll. Magdalena Burtscher behält als Arbeitsmarktexpertin die neuesten Phänomene, wie die „Great Resignation“ sowie die Auswirkungen von Krisen und Ungleichheiten auf unsere Gesellschaft kritisch im Blick.

# Perspektive #1: Vom Tier zur Erbse

**Franziska Rupp, CAV-Stipendiatin 2018**

*Die Ernährungsgewohnheiten der Europäer:innen könnten in der nahen Zukunft umgekrempelt werden. Franziska Rupp ist Analystin für Nachhaltigkeit bei Planted, einem Erzeuger von pflanzenbasierten Fleischersatzprodukten mit Sitz in der Schweiz, und erläutert unter anderem, wie diese Transformation gelingen könnte.*



**Die Auswirkungen der Klimakrise betreffen auch Europa. Welche Rolle kann euer Unternehmen bei der Bekämpfung der Klimakrise spielen?**

Allein der Lebensmittelsektor ist für ein Viertel der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die konventionelle Tierhaltung, die mehr als die Hälfte dieser Emissionen zu verantworten hat, spielt dabei eine große Rolle<sup>1</sup>. Entscheidend ist für Planted der Anspruch, besser als tierisches Fleisch zu sein. Deshalb produzieren wir leckeres Fleisch aus alternativen Proteinen, im Fokus steht dabei der perfekte Biss. Der Verzehr von mehr und mehr alternativen Proteinen anstelle von Fleisch von Tieren kann nicht nur die negativen Auswirkungen der traditionellen Fleischindustrie auf unseren Planeten reduzieren, sondern wird auch unserer eigenen Gesundheit zugutekommen.

**Wird die Bedeutung von klimafreundlicher Ernährung auf politischer Ebene ernst genug genommen oder würdest du dir aus unternehmerischer Sicht mehr Aufmerksamkeit vonseiten öffentlicher Institutionen wünschen?**

Der Wandel unseres Lebensmittelsystems zu einem nachhaltigeren und faireren System benötigt mehrere Lösungsansätze, auf politischer wie auch auf unternehmerischer Seite. Es wurden zwar in den letzten Jahren vermehrt politische Konzepte für nachhaltige Ernährung und Produktion vorgestellt, beispielsweise der „Green Deal“ der EU, der die „Farm to Fork Strategie“ miteinbezieht. Bei der konkreten Umsetzung fehlt es aber an klaren Linien. Es besteht großer Aufholbedarf bei der Förderung von Unternehmen für innovative Produkte und resiliente Agrarsysteme.

Quelle: Poore, J., & Nemecek, T. (2018). EAT Lancet Report - Planetary Health.



**Obwohl der Trend in Richtung pflanzliche Ernährung geht, wird Fleischersatzprodukten aus verschiedensten Gründen oft mit großer Skepsis begegnet. Wie kann man dennoch eine breitere Masse zu deren Konsum animieren?**

Damit Fleischesser:innen umsteigen, muss pflanzliches Fleisch besser als Fleisch vom Tier sein. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit, unsere Umwelt und die Tiere zu schützen, wächst rasant und das soll ohne Verzicht möglich sein. Wichtigstes Kriterium ist der Geschmack: Wenn ein Produkt nicht schmeckt, wird es nicht wieder gegessen. Und der Preis muss stimmen, damit die breite Masse Zugang erhält, denn nur über die Masse kann Veränderung geschaffen werden. Transparente Kommunikation über Inhaltsstoffe und die Auswirkungen der Ernährungswahl spielen außerdem eine wichtige Rolle.

**Als Analystin für Nachhaltigkeit bist du unter anderem für den Lebenszyklus eurer Produkte verantwortlich. In welchem Bereich des Lebenszyklus siehst du derzeit das größte Verbesserungspotenzial?**

Jeder Prozessschritt, den ein Produkt durchläuft, wird genau auf dessen Umweltauswirkungen geprüft. Eine große Herausforderung stellt die landwirtschaftliche Lieferkette der Proteinpflanzen, beispielsweise Erbsen, dar. In diesem Zusammenhang wollen wir uns verstärkt mit der landwirtschaftlichen Ebene befassen und hier die Zusammenarbeit ausbauen, um die Umweltauswirkungen des vorherrschenden Flächenmanagements besser zu verstehen. Erste Pilotprojekte mit Pflanzenzüchtungen sind schon im Gange.

## Perspektive #2: Schienen für ein neues Europa

**Norbert Brunner, CAV-Stipendiat 2016**

*Die Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH, kurz SCHIG, agiert im Auftrag des Klimaschutzministeriums (BMK) und ist mit Aufgaben rund um das Eisenbahnwesen in Österreich betraut. Norbert Brunner ist dort im Bereich Infrastrukturkontrolle tätig und prüft strategisch neue Projekte auf ihre Sinnhaftigkeit, noch lange bevor sie überhaupt genehmigt werden. Mit uns hat er über die Zukunftsrelevanz seiner Tätigkeit gesprochen.*



**Wie siehst du dein Arbeitsfeld im Kontext des diesjährigen EFA-Generalthemas „The New Europe“?**

Im neuen Europa gibt es jedenfalls ein starkes transeuropäisches Bahnnetz. Dafür bedarf es des weiteren Ausbaus von Schieneninfrastruktur. Mit meiner Tätigkeit trage ich somit einen kleinen Teil dazu bei, dass Europa mehr verbunden wird.

**Wo liegen hier die Chancen und Herausforderungen?**

Die klare Chance ist die Ermöglichung einer klimaschonenderen Mobilität von Personen und Gütern. Herausforderungen gibt es viele: So ist die Infrastruktur innerhalb Europas recht unterschiedlich. Es gibt zwar von der EU durchaus Vorgaben, wie der europäische Eisenbahnraum einheitlicher gestaltet werden soll. Die dazugehörigen Prozesse sind allerdings sehr langsam. Dazu kommt, dass das heutige Verkehrssystem jahrzehntelang auf das Auto ausgerichtet war. Das ändert man nicht in wenigen Jahren. Die Umsetzung von Projekten, die wir uns heute anschauen, kann extrem lange dauern. Oft scheitern Projekte nicht nur an den finanziellen Ressourcen, sondern auch am Widerstand der Anrainer:innen. Das wird auch für Ausbauten in Vorarlberg herausfordernd werden. Es braucht auch Maßnahmen abseits der Bahn, um diese zu verbessern, insbesondere zur Überbrückung der „letzten Meile“. Das Rad bietet sich da im kompakten Vorarlberg an. Das Verkehrssystem der Zukunft ist jedenfalls multimodal, wobei die



Schiene ein wichtiger Teil davon ist.

**Ein einheitliches europäisches Ticketsystem wäre doch auch eine gute Möglichkeit, mehr Leute zu motivieren, mit der Bahn zu fahren?**

Ja, hier besteht eindeutig Verbesserungspotenzial. Das Klimaticket in Österreich ist bereits ein Riesenerfolg. Doch es war schwierig, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Teilweise sind in den jeweiligen Klimatickets der Bundesländer zusätzliche Leistungen enthalten. Es geht stark um die Frage, wer was bezahlt und Geld aus welchem Topf bekommt. International wird es noch komplizierter, sich auf ein System zu einigen.

**Warum wird der Güterverkehr nicht mehr auf die Schienen verlegt?**

Flexibilität und Kosten werden oftmals als Gründe für den LKW-Transport angeführt, was sich aber auch langsam wandelt. Außerdem gibt es auf der Schiene durch den eher priorisierten Personenverkehr durchaus Kapazitätsengpässe. Ausbaumaßnahmen sollen das beheben, wobei diese europaweit erfolgen müssen.

**Gibt es Vorzeigeländer, was die Bahninfrastruktur betrifft?**

Die Schweiz wird oft genannt, weil sie ein dichtes Netz hat, das sehr gut funktioniert. Von Deutschland kann man lernen, wie man es nicht macht. Wenn man die Bahn runterspart, muss man sich nicht wundern, dass die Züge bei erhöhtem Personenaufkommen verspätet sind. Österreich hingegen steht international eigentlich recht gut da und kann in gewissen Aspekten durchaus als Vorzeigeland für andere herhalten.

## Perspektive #3:

# „Wenn ma eppas verstoht, ka ma afanga, was dagega zum toa“

## Magdalena Burtscher, CAV-Stipendiatin 2020



Als das CAV-Redaktionsteam Magdalena Burtscher zum Thema „Brave New World of Work“ befragt, mit dem sie sich als Junior Labor Market Economist bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, kurz OECD, bestens auskennt, ist sie am Sprung nach Italien. Dort startet ein neues Projekt ihres Teams, des Direktorats für Beschäftigung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Es geht um die „Digital Skills“, die ein großes Sozialversicherungsinstitut in Italien bei seinen eigenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen besser verstehen will. Daher wurde die OECD beauftragt zu untersuchen, welche beruflichen Fähigkeiten bei ihnen im Rahmen der Digitalisierung in Zukunft benötigt werden.

Magdalena, die 2020 erstmals beim CAV-Hub in Bizau mit dabei war und dann 2021 in Alpbach am Forum teilnahm, ist seit zwei Jahren bei der OECD. Erst als Praktikantin, dann als Trainee und nun, nach einem langwierigen Auswahlverfahren, als Arbeitsmarktexpertin.

Hat sich durch die COVID-19-Pandemie die Arbeitswelt dramatisch verändert, inklusive Digitalisierungsschub? Magdalena bestätigt, dass 2020 ein riesiger Schock für den Arbeitsmarkt war und sich viele Firmen erstmals ernsthaft mit dem Thema Homeoffice auseinandersetzen mussten. Bei ihrem Arbeitgeber, der OECD in Paris, lag der Fokus auf dem Beobachten und Vergleichen von sozialpolitischen Maßnahmen verschiedener Länder und darauf, wie die negativen Folgen abgefangen wurden. Für die Debatte, wie sich die Bedeutung von Arbeit in der Gesellschaft verändert hat, ist die Organisation nicht der richtige Ort.

Interessante Fakten hat Magdalena aber zu einem anderen Modebegriff in der aktuellen Diskussion zur neuen Arbeitswelt zur Hand. Die „Great Resignation“, also dass eine Rekordzahl an Menschen in einer Kündigungswelle seit der Pandemie ihren Job aufgegeben hat, lässt sich laut Magdalena nicht mit Zahlen bestätigen. Die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie seit langem nicht mehr, in vielen Ländern sogar schon deutlich niedriger als vor der Pandemie.



Magdalena meldet Zweifel an dem "Great Resignation"-Phänomen an, das ihrer Meinung nach eher von Marktforschung lanciert wird, die bei ihren Befragungen nur einen Teil des Arbeitsmarktes im Blick hat. "Was vielen nicht bewusst ist, ist die Tatsache, dass es nur für ein Drittel aller Arbeitskräfte überhaupt infrage kommt, Homeoffice zu machen," führt Magdalena aus und widerspricht damit dem angeblichen gesamtgesellschaftlichen Trend, dass nach der Pandemie mehr Menschen kündigen, weil sie sich an die Flexibilität des Von-zu-Hause-Arbeitens gewöhnt hätten.

Was waren dann die Auswirkungen der letzten zwei Jahre auf dem Arbeitsmarkt?

Für Magdalena ist es besorgniserregend, dass jene Arbeitsmarktgruppen, die ohnehin als besonders vulnerabel gelten, also die Jüngeren, Menschen mit niedrigerer formaler Ausbildung, aber auch Frauen, am stärksten von der Pandemie betroffen waren. „Auch Maßnahmen, wie die Kurzarbeit, die insgesamt positiv gesehen werden, haben die Arbeitsplätze ja eingefroren und es wurden kaum neue Arbeitskräfte eingestellt, was wiederum vor allem Junge schwer getroffen hat,“ so Magdalena.

Es sei erwartbar, dass „die Corona“-Generation auch noch längerfristig negativ betroffen sein werde. Studien nach früheren Krisen, wie etwa der Finanzkrise, zeigten auch fünf Jahre später, dass Menschen, die während der Krise neu auf den Arbeitsmarkt kamen, Einbußen wie ein vergleichsweise niedrigeres Gehalt hatten.

Wenn Magdalena ein Direktorat einführen könnte, würde sie deutlich mehr Augenmerk auf Ungleichheiten lenken. „Es passiert immer, dass vulnerable Gruppen am meisten betroffen sind, wie aktuell auch wieder einkommensschwache Haushalte am meisten von den hohen Energiekosten in der Krise leiden, das passiert nebenbei und wird schulterzuckend hingenommen.“ Magdalena ist überzeugt, dass die Auswirkungen dieser Ungleichheiten nicht genug im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. Ebenso solle der zahlenmäßigen Abnahme der Mittelschicht und den daraus folgenden Konsequenzen mehr Beachtung zukommen. „Wenn man etwas versteht, kann man anfangen, etwas dagegen zu unternehmen“, fasst Magdalena ihre Motive treffenderweise zusammen.



**CAV-Events**

# CAV-Kalender 2022

Events und Highlights des Vereinsjahres



## Jänner

### Vorstand 2022

Der neue Vorstand nimmt die Arbeit auf und beginnt die Jahresplanung.



## April

### CAVreitag

*Kolpinghaus, Bregenz*

Eine anregende Diskussion mit Belinda Rukschico mit anschließendem Mitgliedertreffen.



## Juli

### Stammtisch

*Wien*

Netzwerktreffen und gemeinsamer Abend von CAV-Mitgliedern.

## Februar

### Stipendien-Infoabend

*digital*

Gemeinsamer Infoabend mit anderen Clubs über die Stipendienmöglichkeiten.

## April

### Beiratssitzung

*Hotel Schwärzler, Bregenz*

Auswahl der 13. CAV-Stipendengeneration durch Beirat und Vorstand.



## August

### Welcoming

*Illwerke vkw, Bregenz*

Stipendienverleihung, Vortrag und erstes Kennenlernen bei CAV-Partner illwerke vkw.

## März

### Stammtisch

*Jahnhalle, Feldkirch*

Geselliger Abend der CAV-Mitglieder.

## Mai

### FAN-Frühlingskonferenz

*Skopje, Nordmazedonien*

Internationale Frühlingskonferenz des Forum Alpbach Network.



## August

### Sommerevent

*Kops II, Gaschurn & Schaffarei,  
Feldkirch*

Führung im Wasserkraftwerk Kops II mit anschließendem Mittagessen und Kamingespräch mit Dr. Hostenkamp und Gattin zum Thema Schwangerschaftsabbrüche.



## August

### Europäisches Forum Alpbach

*Alpbach*

78. Europäisches Forum Alpbach mit 11 CAV-Stipendiat:innen, 17 Wiederkehrer:innen und 6 Vorstandsmitgliedern.



## September

### Back to School

*BORG, Egg*

CAV-Bildungsinitiative mit Einblicken in verschiedene Studien durch die Vereinsmitglieder.

## September

### Homecoming

*Jüdisches Museum, Hohenems*

Die Stipendiat:innen berichten lebhaft über ihre Erfahrungen und Eindrücke vom Forum Alpbach.

## Oktober

### CAV-Vortrag

*Gasthof Adler, Schwarzenberg*

Der CAV stellt sich vor.

## November

### FAN-Herbstkonferenz

*Rust, Österreich*

Internationale Herbstkonferenz des Forum Alpbach Network.

## Dezember

### Generalversammlung

*Raiffeisenforum, Dornbirn*

Alljährliche Generalversammlung mit Vorstandswahl und gemeinsamen Austausch.

# CAV-Sommerevent

Omnipräsente gesellschaftspolitische Themen - dafür steht der CAV. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause war es uns ein besonderes Anliegen, Raum zu schaffen und unsere Mitglieder in einem analogen Setting wieder zusammenzubringen. Aus diesem Grund luden wir am 6. August zum CAV-Sommerevent.

## **Vormittagsprogramm:**

Nach einer, für Vorarlberger Verhältnisse, etwas längeren Anreise nach Partenen ins hintere Montafon besichtigten wir das Kopswerk II der Illwerke VKW. Das Pumpspeicherwerk wurde Ende 2008 nach vierjähriger Bauzeit in Betrieb genommen und war zum damaligen Zeitpunkt das modernste Pumpspeicherkraftwerk der Welt. Nach einer Einführung und Fragerunde startete die Führung ins Berginnere, wo uns die technische Ausstattung (verbildlicht und) erklärt wurde.

## **Nachmittagsprogramm:**

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Küche & Klub durften wir unseren Kaminesprächsgast in der Schaffarei in Feldkirch begrüßen: Benedikt-Johannes Hostenkamp, der mit seiner Frau Bettina in Vorarlberg die einzige Ordination betreibt, in der Schwangerschaftsabbrüche angeboten werden. In letzter Zeit war Hostenkamp besonders medial aktiv, um auf seine bevorstehende Pensionierung und die damit verbundene fehlende Nachfolge aufmerksam zu machen. Derzeit gibt es in Vorarlberg und Tirol nur jeweils einen Arzt, der Schwangerschaftsabbrüche anbietet und beide stehen (sehr) kurz vor der Pensionierung.

Hostenkamps Schlussplädoyer: Reden wir darüber, enttabuisieren wir dieses Thema!



# CAVreitag

## Das Handwerkszentrum Europas mit Belinda Rukschcio

Manchmal sind die unverhofften Gespräche die spannendsten. Nachdem die ursprünglich geplante Gesprächspartnerin leider kurzfristig verhindert war, durften wir für unser diesjähriges CAVreitags-Gespräch Belinda Rukschcio, Geschäftsführerin des Werkraumes Bregenzerwald, begrüßen. Im Meditationsraum des Kolpinghauses Bregenz moderierte CAV-Mitglied Magdalena Rusch ein Gespräch, das seinen inhaltlichen Beginn in Wien nahm und uns über Berlin und Brasilien bis in den Bregenzerwald führte. Dort ist Belinda Rukschcio aktuell Geschäftsführerin des Werkraumes Bregenzerwald in Andelsbuch.

Nach einer Kindheit ohne Fernseher, dafür aber umgeben von vielen Büchern und einer kunstaffinen Familie, entschied sich die gebürtige Wienerin, an ihre Ausbildung zur Kleidermacherin ein Studium der Architektur anzuhängen. Nach diversen Stationen als Projektleiterin am „Haus der Architektur“ in Graz, bei der deutschen „Bundesstiftung Baukultur“ sowie der Organisation des Österreich-Pavillons bei der 11. Architekturbiennale in Venedig leitet Rukschcio nun seit 2021 den renommierten Handwerker:innen-Verbund.

### Der Werkraum ist vieles

Der als Verein organisierte Werkraum wurde 1999 gegründet, mit dem Ziel, Handwerk und Baukultur im Bregenzerwald zu fördern. Seit 2013 fungiert das vom bekannten Schweizer Architekten Peter Zumthor entworfene und von den Mitgliedern selbst erbaute Werkraumhaus als Vereinssitz. Der Werkraum ist vieles: Schaufenster, Treffpunkt, kooperatives Netzwerk und nicht zuletzt Lern- und Wissensort. Die 100 Vereinsmitglieder haben dort die Möglichkeit, nach außen im Rahmen von Ausstellungen, Wettbewerben und Vorträgen und nach innen mit Entwicklungsarbeit und Nachwuchsförderung zu wirken. In der eigenen Werkraumschule werden qualifizierte Schüler:innen in den Bereichen Materialien, Farben und Formen ausgebildet, wodurch der Lehreinstieg in das passende Gewerbe erleichtert wird.

### Herausforderungen für das Bregenzerwälder Handwerk

Damit der Bregenzerwald auch zukünftig die europaweit höchste Dichte an Handwerksbetrieben aufweist, unterstützt der Werkraum seine Mitglieder bei den Herausforderungen unserer Zeit. Die Unternehmen aus Bereichen wie der

holzverarbeitenden Industrie, dem Lebensmittelhandwerk oder dem Landschaftsbau sind großteils mittelständische, familiengeführte Unternehmen. Dementsprechend ist der Generationswechsel im Betrieb eine Herausforderung, mit der viele Mitglieder konfrontiert sind. Hier versucht Rukschcio durch die Förderung des Austausches innerhalb des Vereines und die Einholung von Erfahrungen von Unternehmen aus anderen Regionen in Europa, neue Impulse zu geben, und verweist auf Beispiele aus Deutschland, bei denen ehemalige Familienunternehmen als Stiftung von den Angestellten erfolgreich weitergeführt wurden.

Neue Impulse sucht der Werkraum auch bei der Frage, wie mehr Frauen für einen Handwerksberuf begeistert werden können und eine bessere Geschlechterausgewogenheit im Bregenzerwälder Handwerk erreicht wird.

## **Nachhaltiges Handwerken**

Ausgehend von einer Reflektion des Bausektors durch Rukschcio, entstand eine Diskussion zu Baumaterialien und der Rolle des Holzbaus in Zeiten der Klimakrise. Den Höhepunkt erreichte die Diskussion mit den Teilnehmenden schließlich, als die Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs und dessen forstwissenschaftlicher Ursprung debattiert wurden.

An dieser Stelle bedankt sich der CAV bei Bettina Rukschicio für die Einladung in den Werkraum Bregenzerwald und für die Teilnahme an der spontanen "Podcast Börse", bei der die CAV-Mitglieder einige ihrer Lieblingsformate teilten:

- Beziehungskosmos - Sabine Meyer & Feli Ambauen
- Verbrechen - ZEIT ONLINE
- Power corrupts - Brian Klaas
- 99% Invisible
- Radiolab
- Synapsen NDR Info
- Fakebusters - Kurier
- Sternstunde Philosophie - SRF
- Erklär mir die Welt - Andreas Sator
- Frauenfragen - Mari Lang
- Diverse Podcasts von derStandard
- Diverse Podcasts von Die Süddeutsche
- Diverse Podcasts von Die Presse

# FAN-Konferenz in Skopje

Zweimal im Jahr treffen Vertreter:innen aus allen Clubs und Initiativgemeinschaften des Forum Alpbach Network sowie Vertreter:innen des EFA im Rahmen einer Konferenz zusammen. Im Mai 2022 fand diese FAN-Konferenz in Skopje statt.

Die Hauptstadt Nordmazedoniens ist wohl nicht das typischste Reiseziel, obwohl sich dort farbenfrohe Märkte, imposante Denkmäler und Naturschätze in Hülle und Fülle finden. Umso mehr also ein Grund zur Freude, dass die diesjährige Frühlings-Konferenz des Forum Alpbach Networks an diesem eindrucksvollen Ort abgehalten wurde. Den EU-Beitrittskandidaten-Status Nordmazedoniens im Hinterkopf, kamen Vertreter:innen aus allen Clubs und Initiativgemeinschaften sowie Repräsentantinnen und Repräsentanten des EFA (darunter etwa der Generalsekretär Feri Thierry) von 19.-22. Mai für ein paar produktive Arbeitstage zusammen. Diskutiert wurden unter anderem die neue Programmstruktur des EFA 2022, Wissensaustausch und Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Clubs und IGs, die neue Corporate Identity des EFA sowie die anstehenden Neuwahlen des FAN-Boards. Fruchtbare Diskussionen fügten sich an Meinungsunterschiede, neue Erkenntnisse und Projektideen wurden gefunden und ganz nebenbei wurde der Spirit Alpbachs und eines geeinten Europas in allen Ecken der Stadt verteilt. Aufgrund der durchdachten Organisation des Events durch die Mitglieder des Club Alpbach Nordmazedonien bot sich der CAV-Delegation (Philipp, Hannah, Elias und Judith) auch die Möglichkeit, die kulturell vielfältige Struktur der Stadt kennenzulernen, zu Balkan-Musik zu tanzen und lokale Köstlichkeiten zu verkosten (Burek! Pide!). Bonus: CAV-Mitglied Laura Schatz studierte vor Ort und wusste, wo es die besten gibt.

Wir bedanken uns beim Club Alpbach Nordmazedonien, dem EFA und dem FAN-Board für eine gelungene Konferenz mit vielen neuen Ideen und einem wunderbaren Gesprächsklima sowohl zwischen den Clubs als auch mit den Verantwortlichen von Seiten des EFA.



# Der Verein





*Mehr als ein Gesicht.*







# Was macht eigentlich...?



Willi Schmid  
Stipendiat 2015

## Was machst du derzeit beruflich?

Ich arbeite derzeit als Berater für Digitalisierung und Verhaltensökonomie und bin dabei zu 60% angestellt bei der Digitalagentur TOWA mit Sitz in Bregenz/Wien und zu 40% selbständig mit meiner eigenen Beratungsfirma.

## Das diesjährige EFA-Generalthema lautete "The New Europe" – wofür steht dieser Slogan für dich?

The New Europe klingt für mich im ersten Moment nach einem Widerspruch in sich, da Europa häufig mit dem Behaltenden und nicht mit dem Neuen in Verbindung gebracht wird. Interessant ist daher aus meiner Sicht, was unter "neu" verstanden wird: dass sich Europa an andere Kontinente oder Länder angleicht und das "Alte" ablegt oder, dass Europa sich neu aufstellt und etwas gänzlich anderes macht als alle anderen bisher.

## Was sind deine Erinnerungen an das EFA?

Es gab die ganze Zeit sehr viel intellektuellen Input, über den ich am besten bei der ein oder anderen Wanderung und in Gesprächen mit interessanten und lieben Menschen nachdenken konnte.

## Wofür steht der Club Alpbach Vorarlberg für dich?

Für sehr viele kluge und engagierte Mitglieder.



## Verena Eberle

Stipendiatin 2013, im Vorstand 2014-2015  
(Präsidentin, Events außerhalb des EFA)

### Was machst du derzeit beruflich?

Seit Sommer 2021 bin ich im Hauptsitz der Selecta Group in der Schweiz im Team der Chief Strategy & Sustainability Officer für strategische Projekte zuständig. Dazu gehören Innovationen, um über das traditionelle Kaffee- und Snackautomaten-Geschäft hinauszugehen – ich habe zum Beispiel Anfang des Jahres unseren ersten, vollautomatischen Shop in Belgien lanciert – sowie Strategien für neue Geschäftsbereiche, oder Programme zu Themen wie Pricing, in denen es darum geht, die Aktivitäten in allen 16 Ländern zu koordinieren. Aktuell arbeite ich an einem Transformationsprojekt für Frankreich und bin viel dort. Es ist auf jeden Fall spannend!

### Das diesjährige EFA-Generalthema lautete "The New Europe" – wofür steht dieser Slogan für dich?

Dazu fällt mir ein Seminar von 2013 ein, in meinem ersten Jahr am EFA als Stipendiatin, bei dem es um werte- versus interessenbasierte Außenpolitik ging. Das Thema hat mich fasziniert und ich konnte sehr viel lernen. Seit Russland den Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen hat und den einschneidenden, globalen Entwicklungen in diesem Jahr, ist diese Frage für Europa aus meiner Sicht umso relevanter. Bei den vielen neuen Herausforderungen, die uns in Europa bevorstehen, sollten wir jedoch auch über Europa hinaus sehen, um weltweit Gleichgesinnte bzgl. Wertvorstellungen, Demokratie, usw. zu finden.

### Was sind deine Erinnerungen an das EFA?

Ich denke sehr gerne an das EFA zurück – seit 2013 war ich drei Mal, auch durch meine Tätigkeit im Vorstand, über das gesamte Forum in Alpbach, und es hat einfach unglaublich viel Spaß gemacht. Insbesondere die Kamingespräche und Unterhaltungen am Rande des Forums, wie sie nur in Alpbach zustande kommen können (zum Beispiel ein spontanes Bier mit einem am Nebentisch

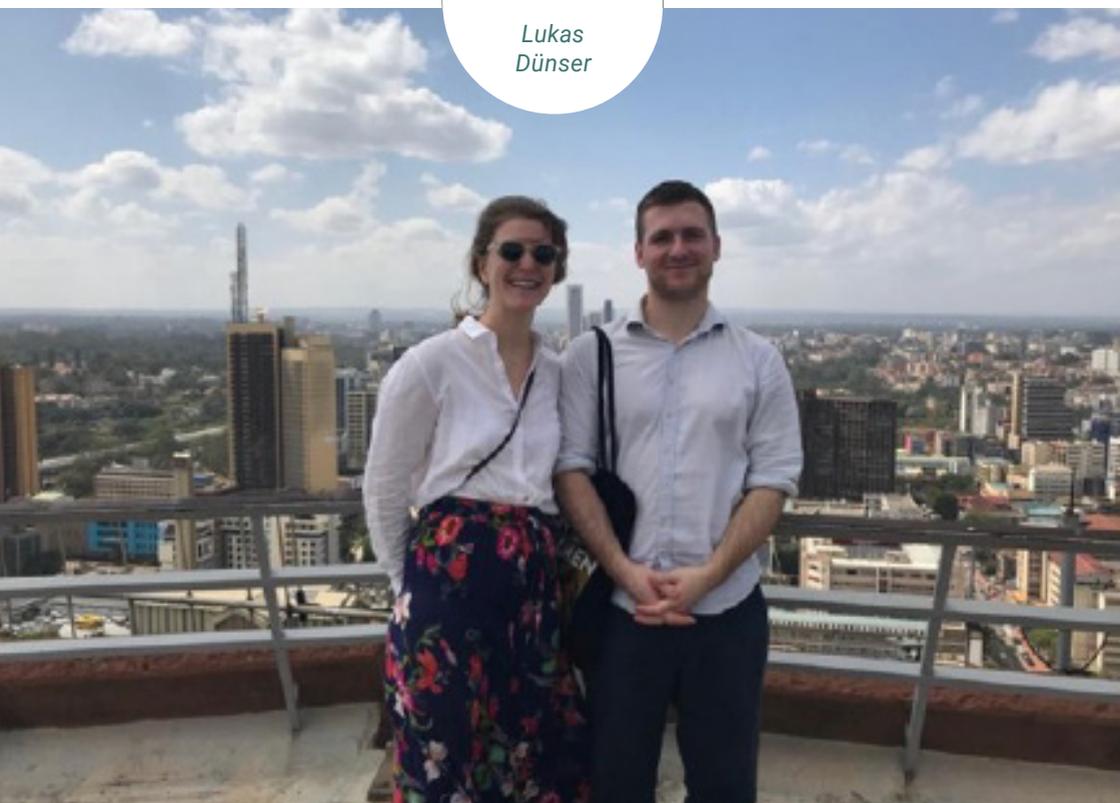
sitzenden Außenminister im Gasthaus Jakober), sowie die Freundschaften, die sich dort entwickelt haben, sind einzigartig. In den letzten Jahren war ich nur noch sporadisch dabei, aber es ist umso schöner, beim einen oder anderen Treffen den Alpbach-Spirit und die Freundschaften wieder aufleben zu lassen!

### **Wofür steht der Club Alpbach Vorarlberg für dich?**

Der CAV steht für mich für eine Community von offenen und interessierten Menschen, die sich aktiv mit gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen beschäftigen. Unsere Mitglieder sind mittlerweile auf der ganzen Welt verteilt, aber uns alle verbindet der Bezug zu Vorarlberg. Ich konnte besonders in den ersten Jahren im CAV persönlich sehr viel mitnehmen, von den Sichtweisen von Kolleginnen und Kollegen lernen und mich in den Gesprächen mit gesellschaftspolitischen Fragen und neuen Themen kritisch auseinandersetzen. Es inspiriert zu sehen, wie sich der CAV über die Jahre weiterentwickelt hat und ich freue mich immer wieder auf die nächsten Begegnungen und Events.

*Valerie  
Hengl*

*Lukas  
Dünser*



# CAV bei Konferenzen

Lukas Dünser dank EFA

bei der UN-Umweltversammlung

Von 28. Februar bis 2. März 2022 fand die 5. Tagung der Umweltversammlung der Vereinten Nationen (UNEA-5) in Nairobi statt. Die Greiner AG, nicht zufällig einer der Weltmarktführer in Kunststoffherstellung, organisierte zu diesem Anlass eine Pressereise nach Kenia und bot dem Forum Alpbach an, EFA-Alumni die Teilnahme zu ermöglichen. In meine Freude über die erfolgreiche Bewerbung mischte sich das Bewusstsein um die Widersprüchlichkeit, relativ spontan für ein Umweltforum auf einen anderen Kontinent zu fliegen.

Der Fokus der diesjährigen UNEA lag auf dem Kampf gegen Plastikverschmutzung und sie brachte den erhofften Erfolg. Die UN-Mitgliedstaaten beschloss einstimmig eine ambitionierte Resolution, die bis 2024 einen verbindlichen Vertrag hervorbringen will, der den Lebenszyklus von Kunststoffen regulieren, Mikroplastik berücksichtigen und Entwicklungsländer im Aufbau und der Finanzierung solcher Regularien unterstützen soll.

Interessant an unserem Programm war, dass wir mehrere Verhandlungsteams zu Hintergrundgesprächen getroffen haben, die alle historische Parallelen zum Pariser Klimaabkommen 2015 zogen. Der Besuch der Müllhalde Dandora, einer der größten ihrer Art in Afrika und neben einem Slum in Nairobi gelegen, zeigte uns eindrücklich, wie verknüpft globale Umweltkrisen mit sozialen Fragen sind.

Ein sehr zeremonieller Termin mit dem 12-köpfigen Kabinett der Bürgermeisterin von Nairobi hat - gelinde gesagt - die Zweifel nicht zerstreut, ob die dortigen Verwaltungsstrukturen transparent und unbürokratisch für das Allgemeinwohl tätig werden.

Grund für Optimismus bot das Abendessen mit über fünfzig jungen Aktivistinnen und Aktivisten von Fridays for Future und anderen Umweltinitiativen aus den verschiedensten Provinzen Kenias. Ihre Art, lokale Lösungen mit dem Bewusstsein für globale Ungerechtigkeit zu verknüpfen und dabei so wahnsinnig weltoffen zu bleiben, hat mich schwer beeindruckt.

Zurück in Europa, mit diesem Mosaik an Eindrücken über Ostafrika, Plastik und internationale Politik, war ich sehr dankbar, dass diese Woche in Nairobi meine Weltsicht wieder etwas komplexer gemacht hat - Alpbach eben.

## Lukas Brunner dank EFA bei der UN-Klimakonferenz 2022

Die diesjährige 27. UN-Klimakonferenz, oder Conference of the Parties (COP27), fand Mitte November in Sharm El Sheikh, Ägypten statt. Die CAV-Mitglieder Sarah Siemers und Lukas Brunner waren vor Ort und haben die Verhandlungen mitverfolgt.

Die Erwartungen waren schon vor Beginn gedämpft und die COP27 wurde von vielen als Implementation COP bezeichnet, von der keine großen Fortschritte erwartet wurden. Viele NGOs hatten sie als Greenwashing-Event überhaupt boykottiert. Dem zum Trotz gab es gleich zu Beginn einen ersten wichtigen Höhepunkt, nachdem Verhandlungen zu Loss und Damage (also der Finanzierung von Klimaschäden) auf die Agenda aufgenommen wurden.

Leider gestaltete sich der Ablauf der Konferenz in weiterer Folge als eher zäh und vor allem in der zweiten Woche stand im Raum, dass die Ergebnisse einen Rückschritt verglichen mit den Beschlüssen von Glasgow darstellen könnten. Auch deswegen verzögerte sich die Verabschiedung des Abschlussdokuments weit hinter das offizielle Ende der Konferenz am Freitag, den 18. November.

Bei Redaktionsschluss (Samstagabend, 19. November) war eine notwendige Aussprache der Parteien gerade um eine Stunde verschoben worden. Ein kleiner, zäher Rest von Journalisten und Journalistinnen sowie Beobachtern und Beobachterinnen verharrete noch vor Raum 3, einem der vielen provisorisch aufgestellten Zelte. Zu dieser Zeit zählte die Organisation Carbon Brief noch zehn Dokumente, die auf eine Abstimmung warteten und zwei Dokumente, die noch keine Einigung hervorbrachten.

Die Gründe dafür sind vermutlich vielfältig, doch verzeichnete die COP27 den bisher höchsten Anteil an Lobbyisten und Lobbyistinnen der Öl- und Gasindustrie. Außerdem berichteten Delegierte vom teilweise unkonstruktiven Vorgehen der ägyptischen Präsidentschaft. Auf der offiziellen Homepage fand ich auch Vorschläge für Tagestrips: Cairo Overday by Flight. Also um 6 Uhr morgens in den Flieger, um sich schnell die Pyramiden anzusehen und abends um 20 Uhr zurück in Sharm El Sheikh zu sein. All das hinterließ den

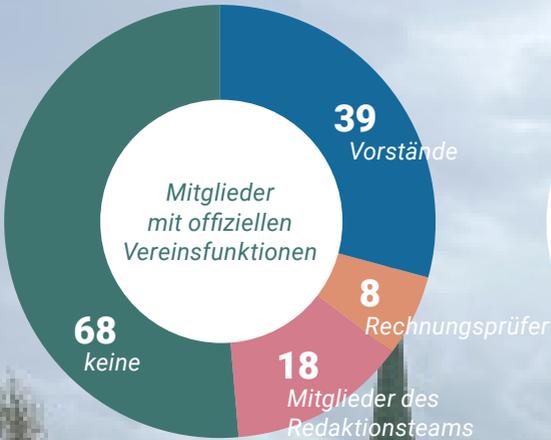
schalen Beigeschmack, dass die Ernsthaftigkeit der Situation nicht von allen Beteiligten voll erfasst wurde.

Neben den offiziellen Verhandlungen leben die COPs, ähnlich wie Alpbach, von informellen Gesprächen mit Delegierten, Beobachterinnen und Beobachtern sowie anderen Teilnehmenden. So konnte wir zum Beispiel mit dem Klimasprecher des WWF Österreich Thomas Zehetner, dem österreichischen Handelsdelegierten in Ägypten Georg Krenn und den österreichischen Jugenddelegierten sprechen. Positiv hervorheben lässt sich dabei vor allem die zunehmende Einbindung der jungen Generation, die sich auch in den Verhandlungen selbst immer mehr Gehör verschaffen kann. Neben Österreich senden immer mehr Länder Jugenddelegierte zur COP und mit der Ägypterin Omnia El Omrani hatte diese COP27 erstmals eine offizielle Vertreterin der Jugend. Doch gleichzeitig bleibt es noch ein langer Weg, bis die Generationen, die den stärksten Auswirkungen der heute getroffenen Entscheidungen ausgesetzt sind, auch entsprechendes Gewicht in den Abstimmungen haben.







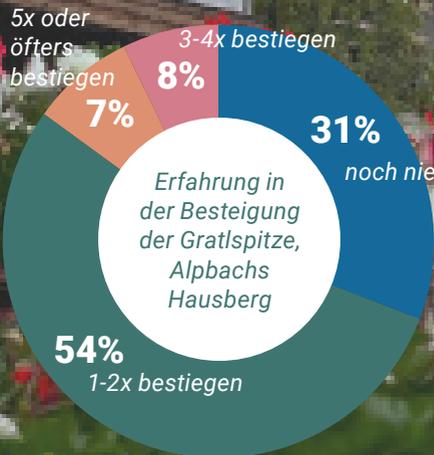
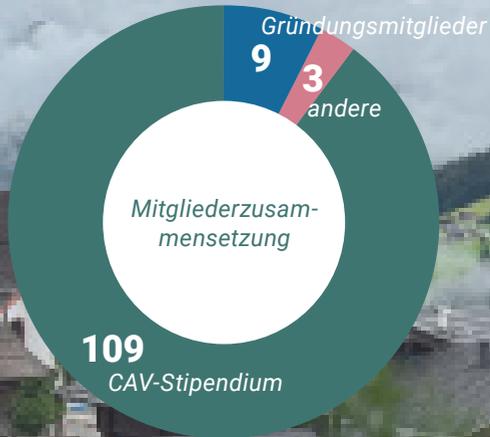


**4**

Mitglieder kommen ursprünglich aus dem Montafon, aufgeteilt auf Schruns (2), Gortipohl und Sankt Anton im Montafon

**42**

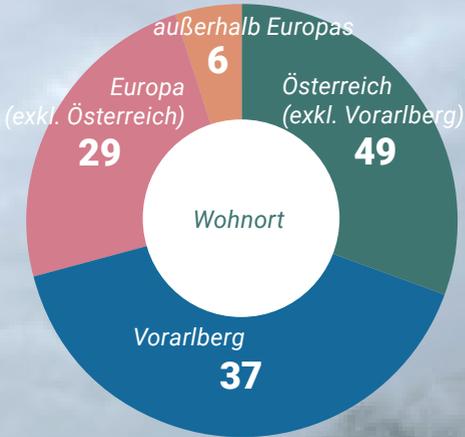
bzw. 35% der Mitglieder wohnen in Wien



**7,2**

Jahre durchschnittliche CAV-Mitgliedschaft

# [un]nützes Wissen



**17**

Jahre und 273 Tage ist der Altersunterschied zwischen dem jüngsten (geb.2001) und ältesten CAV-Mitglied (geb.1983)



**56**  
f

Geschlechterverteilung

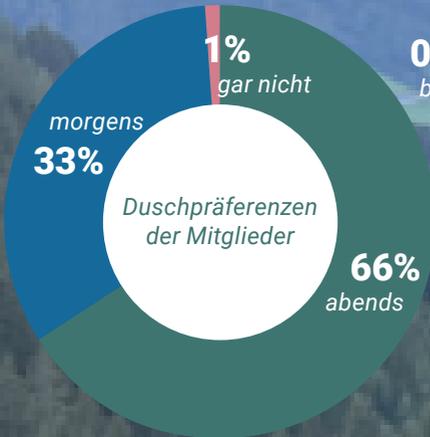
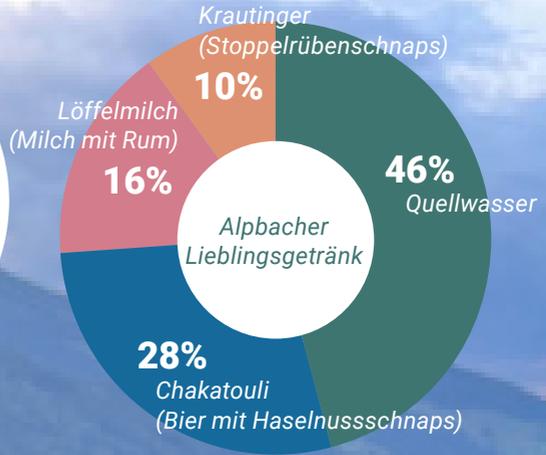
**65**  
m

**121**

Mitglieder

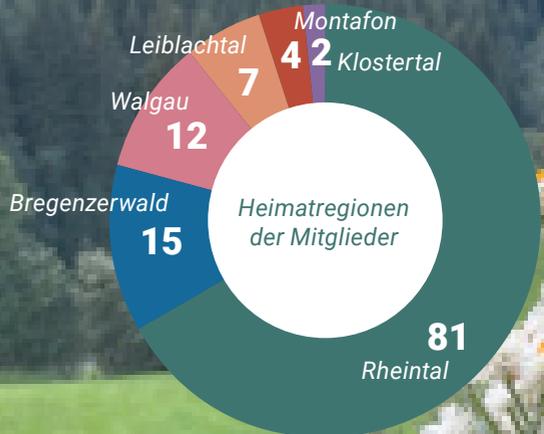
**322**

Forumsteilnahmen hat der CAV seit 2010 ermöglicht (inkludiert Erst- und Wiederkehrerstipendien)



**4**  
Mitglieder wohnen derzeit in Paris

**33**  
CAV-Teilnehmer:innen am EFA22 (11 Erststipendiat:innen, 6 Vorstände, 16 Wiederkehrer:innen)



**131**

Alpbach-Stipendien  
hat der CAV in 13  
Jahren vergeben  
(2010-2022)

selbständig/freie:r  
Dienstnehmer:in 7  
4  
3  
arbeitssuchend  
sonstiges

19  
Studium

Derzeitige  
Tätigkeit

88

Angestellte

0%  
AB-

0%  
B-

weiß ich nicht  
23%

A-  
2%

A+  
27%

AB+  
6%

Blutgruppen  
der Mitglieder

B+  
8%

O+  
22%

O-  
12%

**31**

Durchschnittsalter  
der Mitglieder in  
Jahren

kein Spotify  
15%

Free  
15%

Spotify  
Accounts  
der Mitglieder

Premium  
70%

# Damals und heute

## Reality Check!

Nach dem erstmaligen Forumsbesuch fragen wir unsere Stipendienempfänger:innen nach ihren Fünfjahresplänen. Im „Reality Check“ schauen wir uns an, was aus den Plänen von vier ehemaligen CAV-Stipendiatinnen und -Stipendiaten geworden ist – und so viel sei vorweggenommen: die meisten lagen nicht weit daneben mit ihren Prognosen.



Teresa Egle

Stipendiatin 2016, CAV-Redaktionsteam 2018-2019

Teresa 2016 auf die Frage, was sie in fünf Jahren machen möchte:

*„Etwas, das mir Freude bereitet, von dem ich überzeugt bin und das mich jeden Tag aufs Neue herausfordert.“*

### Terasas Reality Check 2022:

Nicht lange nach Alpbach begann für mich der Ernst des Berufslebens und ich arbeite seither daran, dass Erlebnisse von Menschen digitaler, einfacher und schöner werden – ob beim Zufahren, beim Entdecken von Kultur, in der Luft oder am Campus. Als Service Designerin gestalte ich Customer Experiences von morgen, was mir an den meisten Tagen Freude bereitet, mich oft fordert und wovon ich absolut überzeugt bin.



## Paul Weißenbach

Stipendiat 2011, CAV-Rechnungsprüfer 2013-2014

Paul 2011 auf die Frage, was er in fünf Jahren machen möchte:

*„Produkte/Dienstleistungen entwickeln.“*

### Pauls Reality Check 2022:

Ich entwickle derzeit Software(-produkte) im cloud-native Bereich – insofern passt das schon noch zum Statement von damals. :)



## Sarah Siemers

Stipendiatin 2017, CAV-Redaktionsteam 2022

Sarah 2017 auf die Frage, was sie in fünf Jahren machen möchte:

*„Eine Tätigkeit mit gesellschaftlichem Mehrwert.“*

### Sarahs Reality Check 2022:

Die letzten Jahre hatte ich die Möglichkeit für mehrere NGOs zu arbeiten und war auch einige Zeit selbstständig. Nun arbeite ich an der Universität für Bodenkultur an der Kompetenzstelle für Klimaneutralität und genieße das Privileg, abwechslungsreichen und spannenden Tätigkeiten nachzugehen. Ich koordiniere beispielsweise Klimaschutzprojekte, begleite Unternehmen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität oder verfasse den Nachhaltigkeitsbericht der Universität. Über den gesellschaftlichen Mehrwert dabei lässt sich wohl streiten, doch für mich sind Klima- und Energiethemen äußerst relevant und ich hoffe, dass ich durch diese Arbeit einen kleinen Beitrag für eine nachhaltigere und lebenswerte Zukunft leiste.



## Samuel Barwart

Stipendiat 2016, im Vorstand 2017-2018 (Generalsekretär)

Samuel 2016 auf die Frage, was er in fünf Jahren machen möchte:

*„Ich habe mir abgewöhnt, so weit in die Zukunft zu planen. Wenn das ein Unternehmen macht, ist das verständlich und gut. Für mich privat versuche ich, eher Leitlinien für mein Handeln zu definieren und dann zu sehen, was das Leben bietet. Das bedeutet keineswegs, keine Visionen und Träume zu haben. Aber das Wichtigste ist mir, die Augen offen zu halten, also eher das Weitwinkelobjektiv auf der eigenen Kamera zu lassen. Die Chancen zu nutzen und dann das Beste zu geben.“*

### Samuels Reality Check 2022:

Auch wenn beim Recruiting bei einer solchen Antwort alle Alarmglocken schrillen mögen: Die Einstellung von damals hat mich sehr spannende und lehrreiche Erfahrungen im In- und Ausland machen lassen. Sowohl beruflich als auch privat. Keine davon möchte ich missen. Heute arbeite ich als Jurist im internationalen Kontext. Das Weitwinkelobjektiv ist also weiterhin auf meiner Kamera und durchaus nützlich. ;-)





## Josef Rupp

Käsemacher, Vorstand Rupp AG

Beiratsmitglied seit 2020

Beiratsvorsitzender seit 2021

*„Seit vielen Jahren bin ich dem Forum Alpbach, dessen Ziele und Gedanken ich teile, sehr verbunden. Umso mehr freut es mich, mit meiner Mitarbeit im CAV auch persönlich einen kleinen Beitrag zu leisten. An dieser Stelle auch ein großes und herzliches Dankeschön an das Vorstandsteam für seinen tollen Einsatz in diesen besonderen Zeiten.“*

# Beirat 2022

die 5 Beiratsmitglieder stellen sich vor



## Bettina Prendergast

Redakteurin Aktueller Dienst, ORF Vorarlberg

Beiratsmitglied seit 2021

*„Das Forum Alpbach hat heuer wieder gezeigt, dass es mit dem Thema „The New Europe“ gekonnt den Nerv der Zeit trifft. Ich habe mich besonders gefreut, dass auch junge Frauen aus der Ukraine mit dabei waren. Sie haben eindringlich geschildert, dass Europa handeln muss, um Putins Krieg zu beenden. Die neuen Projekte, wie Alpbach Ideas, in glücklicherweise wieder normalen Settings ohne Covid-19-Einschränkungen sind gut angekommen. Unsere jungen Frauen und Männer aus Vorarlberg haben wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen. Sie sind die Zukunft für eine aufgeklärte Demokratie, das Rückgrat einer funktionierenden Gesellschaft in enorm herausfordernden Zeiten. Ich wünsche allen, dass sie ihre Erlebnisse und Begegnungen in Alpbach nützen können, um sich persönlich weiterzuentwickeln.“*

## **Karlheinz Rüdisser**

*ehem. Landesstatthalter von Vorarlberg (2011-2019)  
Beiratsmitglied seit 2011*

*„Gegründet 1945 auf der Suche nach dem ‚Geist von Europa‘ findet in Alpbach jährlich ein Wissensaustausch auf beeindruckendem Niveau statt, das den Besucherinnen und Besuchern die einmalige Chance bietet, sich in kürzester Zeit mit Opinion Leadern aus verschiedensten Disziplinen konstruktiv auszutauschen und zu vernetzen. Diese Erfahrungen jungen Menschen aus unserem Land zugänglich machen zu können, ist eine außerordentlich erfüllende Aufgabe. Dies belegen auch die jährlich begeisterten Berichte der ‚Heimkehrer:innen‘.“*



## **Marina Hämmerle**

*Leiterin des Büros für baukulturelle Anliegen  
Beiratsmitglied seit 2011*

*„Meine Beiratstätigkeit verbindet mich mit Studierenden und ihrer Lebensrealität, das schätze ich sehr! Denn sowohl ihre Bewerbungsunterlagen, wie auch ihre Homecoming-Stories geben Einblick in ihre Denkweisen und Gefühlswelten, lassen ihre Ziele erahnen und nähren die Hoffnung auf neue Strategien. Den Club unterstütze ich aus voller Überzeugung – er vernetzt junge Menschen und ermöglicht ihnen, Teil des Lernfeldes Alpbach zu werden und gemeinsam daran zu wachsen.“*



## **Herbert Bösch**

*ehem. Abgeordneter zum Europäischen Parlament  
(1995-2009)  
Beiratsmitglied seit 2011*

*„Seit einiger Zeit könnte man den Eindruck gewinnen, dass sich die europäische Aufklärung auf dem Rückzug befindet. Umso wichtiger ist heute ein Forum Alpbach, das unter herausfordernden Überschriften regelmäßig gescheite junge Leute aus aller Welt mit profunden Repräsentanten und Repräsentantinnen verschiedenster Bereiche zusammenführt. Dass sich in diesem Netzwerk Vorarlberger:innen aktiv einbringen, halte ich für äußerst wertvoll.“*









**Epilog**

# Ein Dankeschön

Ein besonderer Dank gilt unseren Partner:innen, welche die Vision und die Ideen des Club Alpbach Vorarlberg unterstützen. Ohne diese nachhaltigen Partnerschaften wäre unsere Arbeit nicht möglich – wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Als Partner:innen bezeichnen wir Organisationen, die den Club mit einem Betrag in der Höhe von mindestens einem Vollstipendium für das Forum unterstützen. Wir freuen uns sehr, dass wir bereits seit mehreren Jahren auf dieselben Partner:innen zählen können, was uns in unserer Arbeit bestätigt und auch Sicherheit in der Planung gibt. Auf den nachfolgenden Seiten erläutern unsere Partner:innen ihre Motivation für die Unterstützung des Club Alpbach Vorarlberg.



*„Der Transfer von Wissen, Kultur und sozialer Kompetenz ist in der heutigen Zeit besonders wichtig – dazu bietet das Forum Alpbach eine ideale Plattform. Jungen Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden, sich dieses Wissen anzueignen, Erfahrungen auszutauschen, aber vor allem: mitzureden, zu diskutieren und Standpunkte darzulegen – sodass letztlich der Austausch auch von dieser Seite aktiv stattfinden kann. Gerade jungen Leuten sollte verstärkt ein aktiver Zugang zu derartigen Veranstaltungen ermöglicht werden – wir wollen dazu unseren Beitrag leisten.“*

**Generali Versicherung AG,  
Gerhard Böhler, Landesdirektor**



*„Die europäische Idee ist heute wichtiger denn je für ein friedliches Miteinander, eine global konkurrenzfähige Wirtschaft und für die Selbstbestimmung der Menschen. Die Hypo Vorarlberg unterstützt daher europäische Initiativen und freut sich, über den Club Alpbach Vorarlberg dazu beitragen zu können.“*

**Spendenfonds der Hypo Vorarlberg,  
Hubert Österle**



*„Wir schätzen die Initiative des Club Alpbach Vorarlberg, die europäische Zusammenarbeit und Integration zu fördern. Wissen zu teilen und gemeinsam zu wachsen, sind auch Kernelemente von Meusburger. Aus diesem Grunde unterstützen wir euch sehr gerne in eurem Vorhaben, junge Talente für Europa zu gewinnen.“*

**Meusburger Georg GmbH & Co KG,  
Roman Giesinger**



*„Für uns als weltweit agierendes Unternehmen ist der internationale Dialog in Alpbach sehr wichtig. Gerade die übergreifende Diskussion von Themen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft ist unseres Erachtens der richtige Ansatz. Mit der Unterstützung des CAV möchten wir jungen engagierten Menschen die Möglichkeit geben, an diesem Austausch teilzunehmen.“*

**Doppelmayr Seilbahnen GmbH,  
Jürgen Pichler**



*„Einsicht – Klarsicht – Aussicht. Wertvolle Einsichten müssen konsequent erarbeitet werden – egal in welchem Bereich. Das ist anstrengend, anregend, auf alle Fälle intensiv, besonders beim komplexen Thema Europa. Der Club Alpbach Vorarlberg gibt jungen Menschen aus der Region die Möglichkeit, sich beim Europäischen Forum Alpbach auf verschiedenste Themen einzulassen – zusammen mit Anders- und Gleichgesinnten, mit Fachleuten aus aller Welt – um dabei kraftvolle Vision und Realität zu verbinden. Das wollen wir unterstützen.“*

**Dorner Holding GmbH,  
Andreas Dorner**



*„Wir unterstützen die Idee einer interdisziplinären Plattform zur Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen, die durch das Forum Alpbach realisiert wird. Deshalb freuen wir uns, dass wir durch die Unterstützung des Club Alpbach Vorarlberg jungen Menschen eine Beteiligung an diesem Event - und somit einem Dialog über die Zukunft Europas und einem Austausch mit VerantwortungsträgerInnen und großen DenkerInnen - ermöglichen können.“*

**Gebrüder Weiss GmbH,  
Viktoria Strobel**



*„Das Forum Alpbach steht für das Überwinden von Grenzen und Gegensätzen – das gilt für Ländergrenzen ebenso wie für Meinungen oder wissenschaftliche Erkenntnisse. Gerne unterstützen wir junge Menschen dabei, im wunderbaren Ambiente des Forum Alpbach in diese besondere Erfahrung einzutauchen.“*

**OMICRON electronics GmbH,  
Jakob Halder**



*„Die EU ist eine Erfolgsgeschichte. Dies trotz aktueller Querelen um Brexit, Migration oder nationalistische Anwandlungen. In ihrem Grundgerüst hat uns die EU die längste Friedensperiode der Geschichte und Wohlstand für fast alle Teile Europas beschert. Dieser Weg ist unumkehrbar. Und es von existenzieller Bedeutung, dass sich gerade junge Menschen, aufstrebend in Beruf und Gesellschaft, mit diesen Themen in positiver Art auseinandersetzen. Dabei ist aber nicht Schönfärberei, sondern Realitätssinn für das Machbare und Phantasie für Utopien gefragt. Der Club Alpbach Vorarlberg stellt eine ausgezeichnete Plattform für diese Ideen dar. Die Zentrifugalkraft des Guten, die von diesem Kreise ausgeht, unterstützen wir mit Freude!“*

**Rotary Club Bregenzwald**



*„Der Club Alpbach Vorarlberg ermöglicht es jungen, engagierten Menschen aus der Region beim Europäischen Forum Alpbach dabei zu sein und dort mit Menschen aus aller Welt wesentliche aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Die illwerke vkw unterstützt diese Initiative, weil sie ein wichtiger Beitrag zur Lösung zukünftiger Herausforderungen sein kann.“*

**illwerke vkw AG,  
Christof Germann**



*„Wir unterstützen den Club Alpbach Vorarlberg, damit engagierte Vorarlberger Studierende die Möglichkeit haben, sich abseits des normalen Studienbetriebs mit aktuellen Fragen der Zeit aktiv und vertieft auseinanderzusetzen und sich mit Studierenden aus anderen Ländern und anderen Kulturkreisen zu vernetzen. Der Club Alpbach unterstützt die Studierenden dabei, über den Tellerrand zu blicken, Erfahrungen für das Berufsleben zu sammeln und sich persönlich weiterzuentwickeln.“*

**Land Vorarlberg – Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung,  
Harald Moosbrugger**



*„Seit seinem Bestehen hat sich das Europäische Forum Alpbach als einzigartige Plattform für Dialog, Wissenstransfer und Netzwerk etabliert. Jahr für Jahr bringt das Format kluge Köpfe mit spannenden Ideen zusammen, um über aktuelle Themen und Visionen für eine wirtschafts- und gesellschaftspolitisch erfolgreiche Zukunft zu diskutieren. Dieses wertvolle Wissen kann den Standort Vorarlberg in Zukunft bereichern: Als Interessenvertretung der Vorarlberger Wirtschaft ist es uns deshalb ein besonderes Anliegen, jungen VorarlbergerInnen die Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach zu ermöglichen.“*

**Wirtschaftskammer Vorarlberg,  
Christoph Jenny, Direktor**





# „The New Europe“ – Alles neu und doch: Gutes bleibt

## Nachwort der Generalsekretärin

2022 war ein Jahr des Neuen, des Um- und Aufbruchs. Das Thema des Forums selbst reflektierte den markanten Einschnitt in die europäische Geschichte, den der 24. Februar bedeutet. Viele Sorgen und Konflikte tauchten auf, manche bekannt und wiederentdeckt, manche in unvorhergesehener Dimension. Ein solcher Impuls fordert eine umso stärkere Antwort und viel neue Europa-Energie. Ich denke, im Kontext des EFA ist uns diese Antwort gelungen. Das Forum 2022 war nach einer von der Covid-19-Pandemie geprägten Zeit ein starkes Zeichen dafür, dass europäischer Zusammenhalt, Werte wie Freiheit, Gleichstellung, Demokratie und der Schutz der Menschenrechte in uns Europäern und Europäerinnen lebendig sind und eben: so wichtig wie noch nie.

Tatsächlich gab es heuer im Vergleich zu den Jahren davor viel Neues: Die starke Präsenz von Ukrainerinnen am Forum, neue Diskussionsformate, die intensiveren und tiefergehenden Austausch zum Ziel hatten, veränderte thematische Schwerpunkte, eine kürzere Forumsdauer, eine neue Corporate Identity und erstmals wieder eine große Community von Stipendiatinnen und Stipendiaten aus aller Welt vor Ort in Alpbach.

Gleichzeitig blieb dieses Jahr aber vieles beim Alten und manches kehrte auch dazu zurück: Die Grundsätze des Forums als

Ort für Gespräche, Ideen, Pläne und Begegnungen, die als Vielfacher des europäischen Gedankens und des „Spirit of Alpbach“ das ganze Jahr über wirken, werden nach wie vor von einem internationalen Publikum geschätzt. Der CAV konnte endlich wieder 11 begeisterte junge Personen als Stipendiatinnen und Stipendiaten zum Forum mitnehmen und dabei wie gewohnt mit Kamingesprächen und anderen Events seinen Beitrag zum Forumsprogramm leisten. Auch als Verein lebt und wächst der CAV nach wie vor, bringt Mitglieder zusammen und festigt seine Position als Akteur im Netzwerk.

Kurzum: Der Spirit Alpbachs und viel Gutes bleibt. Das schafft eine tragfähige Basis, um Neuem Platz zu geben, mit Veränderungen und Unvorhergesehenem umzugehen und frische Ideen umzusetzen. Ich danke allen herzlich, die ihren Teil dazu beitragen, aus dem EFA und dem CAV das zu machen, was sie sind: beziehungs- und begegnungsschaffende Mutmacher, die es einem erlauben, mit Zuversicht nach vorne zu schauen.

Judith Faißt  
Generalsekretärin | Club Alpbach Vorarlberg

# Filmempfehlungen der Mitglieder

Wir haben die CAV-Mitglieder nach ihrem Lieblingsfilm im Jahr 2022 gefragt. Auf der kommenden Seite finden Sie die Filmempfehlungen von uns. Die Rückmeldungen sind vom Redaktionsteam ungefiltert abgebildet. Filme oder Serien, die von mehreren Mitgliedern genannt wurden, haben wir mit einem Sternchen\* versehen.

Mit insgesamt fünf Stimmen gab es die meisten Nominierungen für *Top Gun: Maverick*, die Rückkehr von Tom Cruise als Captain Pete „Maverick“ Mitchell 36 Jahre nach der Kinopremiere von *Top Gun*, 1986. Viel Spaß beim Durchstöbern!

**FILME** • ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED • BECOMING ASTRID • BELFAST • BLOOD DIAMOND • DERRAUSCH • DIE DOHNAL • DIE VERURTEILTEN • DOCTOR STRANGE IN THE MULTIVERSE OF MADNESS • DON'T LOOK UP • DUNE\* • EIN MÄDCHEN • ELVIS • ESCAPE FROM PRETORIA • EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE\* • EXTREME JOB • FORREST GUMP • GROSSE FREIHEIT • GUGLHUPFGESCHWADER • FANTASTIC BEASTS: THE SECRETS OF DUMBLEDORE • FIGHT CLUB • HIN UND WEG • HINTER DEN SCHLAGZEILEN • HUNT FOR THE WILDERPEOPLE • IM HERZEN DER SEE • INTERSTELLAR\* • JAMES BOND - KEINE ZEIT ZU STERBEN • KNIVES OUT • L'ÉVÉNEMENT • MÄRZENGRUND • MURER – ANATOMIE EINES PROZESSES • NADER UND SIMIN – EINE TRENNUNG • ONCE UPON A TIME... IN HOLLYWOOD • PARALLELE MÜTTER • PARASITE • PLAYING FOR TIME • PLEASURE • PORTRAIT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN • PULP FICTION • ROMA • SONNE • SUPERNOVA • TENET • THE BIG LEBOWSKI • THE BOY WHO HARNESSSED THE WIND • THE FRENCH DISPATCH\* • THE LIFE AHEAD • THE LORD OF THE RINGS: THE RINGS OF POWER • THIS IS SPINAL TAP • THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI • TITANE • TOP GUN: MAVERICK\* • TREES OF PEACE • TRIANGLE OF SADNESS\* • TURNING RED • WAVES • **SERIEN** • BABYLON BERLIN • BETTER CALL SAUL\* • BORGEN • SEVERANCE • TATORT\* • TED LASSO • UNDONE • **DOKUMENTARFILME** • GUNDA • MY OCTOPUS TEACHER • **FERNSEHSHOWS** • WETTEN, DASS..? • **KURZFILMFESTIVALS** • ALPINALE, BLUDENZ



#belleEurope



ALDJIC DENIS × BARWART SAMUEL × BATTLOGG SIMON × BELLER BEATE × BELLER MIRIAM × BILGERI ANNA-SOPHIA × BITSCHNAU CHRISTIAN × BRUNNER LUKAS × BRUNNER NORBERT × BURTSCHER MAGDALENA × BÜCHEL HANNAH × DEJACO MAXIMILIAN × DEVICH KATHARINA × DIETRICH JOHANNES × DINCER MELIKE × DORNER KILIAN × DREIER ANNA LUISA × DREIER LINDA × DÜNSER LUKAS × DÜR TOBIAS × EBERLE VERENA × EGLE TERESA × EHRNE MARTINA × ELLENSOHN MAX-BENJAMIN × ERNE SIMONE × FAISST JUDITH × FESSLER FLORA × FLATZ VERA × FOLIE SANDRA × FRICK MARTIN × FRITZ LIVIA × FRITZ RAPHAEL × FROMMELT FELIX × GÄCHTER MARTIN × GEIGER PATRICK × GERMANN MARTINA × GERMANN VERENA × GREBER SAMUEL × HALDER JAKOB × HÄMMERLE LISA × HÄMMERLE THERESA × HAUSMANN THOMAS × HEATHERMAN DIEGO × HEILINGER KRISTINA VERENA × HELBOK ULRIKE × HERMANN KATHARINA × HIRSCH CORNELIUS × HOLZNER SIMON × HÖRL MAGDALENA × HÖRL MANUEL × HU NIAN DONG × HUTLE JÜRGEN × HUTLE THOMAS × JÄGER MICHAEL × JOHLER NICOLE × JUTZ SIMON × KOHLHAUPT GWENDOLYN × KOSITZ ANDREAS × KÜHNE ANNA × KÜHNE ELISABETH × LAMPERT JONA × LANDERER FABIENNE × LANSER ELISABETH × LENZ MAURICE × MAKWANA NIRAKAR × MANGENG MICHAEL × MAYERHOFER CHRISTOPH × MENDOZA PHILIPP × METZLER BARBARA × MEUSBURGER MANUELA × MRSHAN MUHAMMED × MÜLLER HANNAH × MUTHER HANNAH × NATTER MATTHIAS × NENNING TOBIAS × PERPMER NICHOLAS × PURTSCHER JOHANNES × REITERER FLORIN × RINNER EVA NICOLA × RITTER ELIAS × RÖTHLIN BETTINA × RÖTHLIN DANIEL × RUPP FRANZISKA × RUPP LINUS × RUSCH MAGDALENA × RUSCH REGINA × SAUERWEIN DAVID × SCHATZ LAURA × SCHEIBENREIF LINUS × SCHERRER JOHANNES × SCHIFFER MIRJAM × SCHLATTER JOHANNA × SCHMID WILHELM × SCHNEIDER FABIENE × SCHREIBER CLEMENS × SCHWÄRZLER BERNHARD × SCHWÄRZLER EGMONT × ŞEKER RUMEYSA × SIEMERS SARAH × SPIEGEL ANGELIKA × SPIEGEL BETTINA × SPIEGEL LEVIN × SUN ZHONGWEI × TEUFEL JOHANNA × THALER JOACHIM × TSCHÜTSCHER HANNES × ÜNLÜ MEHMET × VETTER PHILIPP × VÖGEL HANNAH × VOGT DOMENIK × VONMETZ ELIAS × WEISSENBACH PAUL × WIDMER ELISABETH × WILLI ROSALIND × WINDER GEORG × ZAJAC NICOLE × ZAMBANINI CHRISTOPH × ZANGERL TOBIAS × ZECH CHRISTOPH × ZINNECKER MORITZ × ZUSSNER ULRICH × LUDESCHER MARKUS × FISCHER IVO